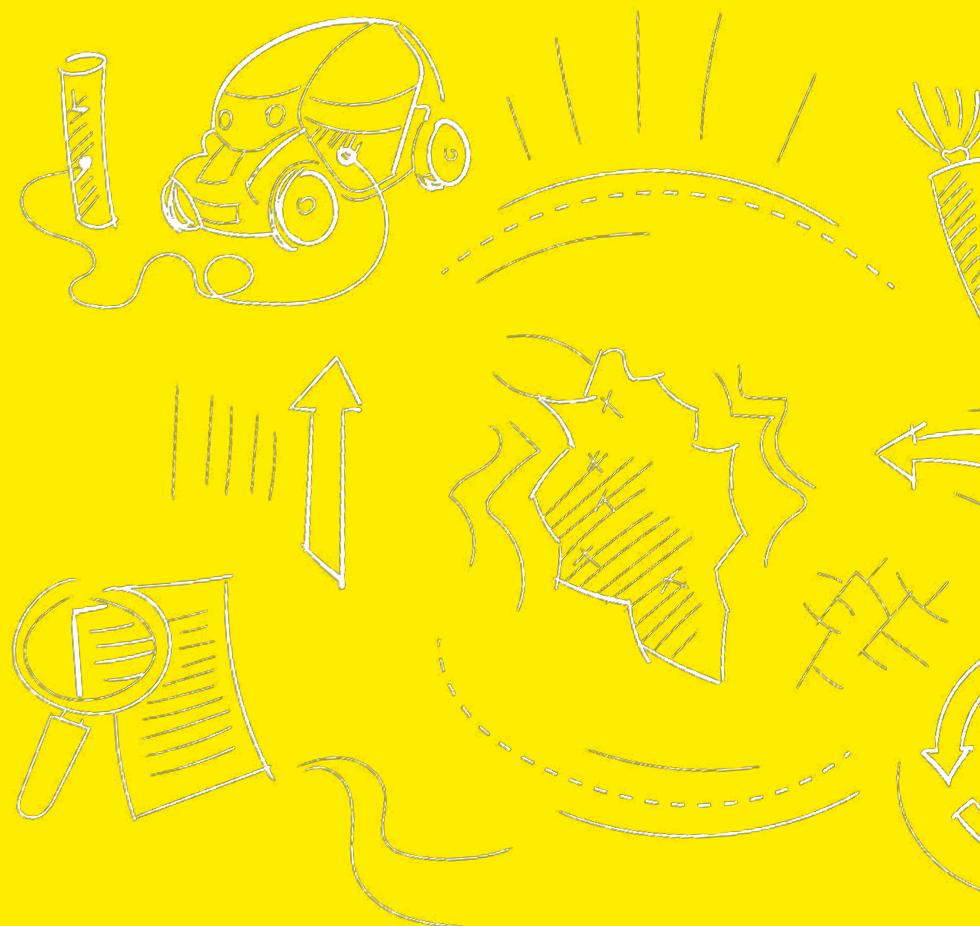




Sie finden in der Schreibweise der Texte gelegentlich nur männliche Formen. Wenn Sie von Kunden und Mitgliedern lesen, von Mitarbeitern, Partnern und anderen, sind immer Menschen beider Geschlechter in gleich hoher Wertschätzung gemeint.
Abkürzungen: RLBV – Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, RBGV – Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, RBGÖ – Raiffeisen Bankengruppe Österreich, RBI – Raiffeisen Bank International

Vorarlberg mitgestalten.





Berichte

Bericht des Vorstands / Interview	06
Bericht des Aufsichtsrats / Interview	10
Spezial: Digitale Regionalbank	14
Spezial: Arbeitgeber	16
Spezial: Private Banking	18
Interview mit dem Leiter des Revisionsverbands der RLBV Gert Fenkart	20
Geschäftsentwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg	22
Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg	24
Bilanzentwicklung 2018 Aktiva	26
Bilanzentwicklung 2018 Passiva	28
Ertragslage 2018	30
Finanzielle Leistungsindikatoren	32
Risikobericht	34
Ausblick 2019	36
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung 2018	42
Beteiligungen 2018	44
Impressum	46



Vorarlberg mitgestalten

Vorarlberg ist großartig! Die fantastische Landschaft, die vielfältige Kultur, die fortschrittlichen Innovationen, das lebendige Brauchtum, das Denken, die Tatkraft und allen voran die Menschen – all dies macht die Einzigartigkeit unserer Region aus.

Vorarlberg ist ideenreich! Zahlreiche Projekte und engagierte Menschen dahinter haben das Land zu dem gemacht, was es heute ist. Es sind ungemein viele, positive Ideen, welche die Vorarlberger fassen, ständig weiterentwickeln und schließlich umsetzen. Sie machen unsere Region besser als andere.

Vorarlberg ist vielversprechend! Die Ideen gehen den Menschen hierzulande ebenso nicht aus wie die Motivation. Allerorts sprühen neue Projekte, Weiterentwicklungen und Erfindungen. Sie machen Vorarlberg zu einer zukunftsfiten Region, die ständig in Bewegung ist.

Vorarlberg ist unsere Heimat! Die Raiffeisenlandesbank und die heimischen Raiffeisenbanken überlegen und agieren vorarlbergisch: Wir denken fantasievoll und handeln vernünftig. Wir entwickeln mutig und realisieren verlässlich. Wir prahlen nicht, wir arbeiten tüchtig weiter.

Mit unserem Charakter gestalten wir seit jeher unsere Heimat mit: Als Banken sorgen wir für eine finanzielle Infrastruktur und die digitale

Zugänglichkeit zum Bankgeschäft für jeden. Wir stehen Unternehmen und Privatpersonen nachhaltig zur Seite und unterstützen sie mit hochwertiger Beratung, attraktiven Lösungen und praktischen Services, ihre Ideen und Vorhaben umzusetzen. Wir helfen ihnen, ihre unternehmerische und ihre persönliche Zukunft anzupacken und zu verbessern. Als Förderer und Genossenschaften setzen wir selbst Initiativen, wir greifen engagierten Menschen und unzähligen Vereinen unter die Arme und schaffen ständig den Nährboden für neue Projekte. Als Unternehmen bezahlen wir hier unsere Steuern, wir schaffen Arbeitsplätze vor Ort und geben Aufträge an heimische Betriebe.

Der Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg wird von vielen gezeichnet. Wir dürfen einer der Akteure sein. Weil die Vorarlberger Raiffeisen zu ihrer Bank machen, können wir diese Aufgabe tatsächlich mit Verantwortungsbewusstsein und Elan wahrnehmen. 2018 wuchs das Vertrauen der Menschen in Raiffeisen erneut. Dadurch konnten wir auch im vergangenen Jahr ein Baustein in dem **Mit.Einander** sein, das Vorarlberg zu der großartigen, ideenreichen und vielversprechenden Region macht, die wir unsere Heimat nennen dürfen. **Raiffeisen ist Mitgestalter.**

KommR Betriebsökonom
Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender

Den eigenen Erfolg für die Menschen in Vorarlberg nutzen.

KommR Betriebsökonom
Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender

WP Mag. Dr.
Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-
Stellvertreter

Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-
Stellvertreter

„Raiffeisen ist Mitgestalter“ – ein starker Satz. Stimmt er auch?

Wilfried Hopfner: Das Giebelkreuz ist ein Stück Vorarlberg. Als Finanzhaus wie als Förderer, als wichtiger Arbeitgeber wie als Wirtschaftsfaktor nimmt Raiffeisen eine bedeutende Position in Vorarlberg ein. Der Verantwortung, die daraus erwächst, kommen wir mit großer Überzeugung nach. Für uns ist es ein Privileg, an dieser Region und ihrer positiven Zukunft mitzubauen.

Aber was heißt es konkret, Mitgestalter zu sein?

Wilfried Hopfner: In Vorarlberg gestalten viele mit. Die junge Familie genauso wie der Alleinstehende, der Jugendliche genauso wie die ältere Frau, das Ein-Mann-Unternehmen genauso wie der exportorientierte Leitbetrieb – sie alle können sich sicher sein, mit Raiffeisen einen nachhaltigen Partner an ihrer Seite zu haben, der sie dabei unterstützt, ihre Projekte zu verwirklichen. Gemeinsam tragen wir so zur Weiterentwicklung unserer Region bei.

Machen das nicht alle Banken?

Michael Alge: Ein ganz wesentlicher Unterschied besteht hierbei: Als Genossenschaftsbanken sind wir tief mit der Region verbunden. Wir würden uns selbst aufgeben, kümmerten wir uns nicht um unser Vorarlberg. Wenn etwas hierzulande nicht klappt, ziehen wir als Unternehmen nicht einfach weiter und versuchen es anderswo. Wir arbeiten hier weiter, bis es funktioniert. Wir sind eben Vorarlberger. Für die Menschen hier ist es typisch, sich auch um die eigene Umge-

KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender



bung zu kümmern und nicht nur für sich selbst starkzumachen. Wir haben den Blick für das Ganze. Weil die Menschen hierzulande wissen, dass wir die gleiche Denke haben, wählen so viele von ihnen Raiffeisen als ihre Bank.

Welche Rolle spielt hierbei die Raiffeisenlandesbank?

Wilfried Hopfner: Die RLBV übernimmt eine sehr gestalterische und verantwortungsvolle Rolle im Raiffeisensektor. Wir haben eine klare Eigentümerstruktur, aus der unser Auftrag resultiert: Unsere oberste Aufgabe ist es, die Raiffeisenbanken als Regionalbanken unseres Landes zu servicieren. Dazu stehen wir ihnen mit Finanzlösungen und Dienstleistungen zur Seite. Wir sind ihre Stimme in bundesweiten Gremien und ihr Repräsentant bei verschiede-

nen Interessenvertretungen. Zugleich halten wir die Verbindung zu politischen Stellen und nehmen in ihrem Namen Funktionen im öffentlichen Leben wahr. Und nicht zuletzt sind wir als RLBV selbst am Markt tätig: Als überzeugte Regionalbanker leben wir intensive Kundenbeziehungen zu den Top-Unternehmen des Landes und durch die Raiffeisenbank in Bregenz mit den Betrieben und Privatpersonen der Landeshauptstadt. Der Gestaltungsspielraum ist also weitläufig. Ihnen nehmen wir als Raiffeisenlandesbank sehr bewusst wahr.

2018 ist Geschichte – war es eine gute Geschichte?

Wilfried Hopfner: Mit Sicherheit. Es war eine spannende Geschichte mit vielen Protagonisten, zahlreichen Höhepunkten und einem guten Ende.

Jürgen Kessler: Wir konnten den Erfolg der letzten Jahre forschreiben. 2018 brachte ein erfreuliches Ergebnis. Die Erträge haben sich hervorragend entwickelt, die Risikosituation ist nach wie vor überaus positiv. Außerdem konnten wir durch ein aktives Kostenmanagement unsere Ausgaben weiter optimieren.

Was heißt das in Zahlen ausgedrückt?

Wilfried Hopfner: Die wesentlichsten Highlights sind die um 53,6 Millionen Euro oder 3,6 Prozent gestiegenen Ausleihungen an unsere Kunden sowie die sich mit 15,1 Prozent Kernkapital errechnende Eigenmittelquote. Auf der Ergebnisseite zum einen ist das um 1,67 Mio. Euro verbesserte Zinsergebnis und die um 10,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöhten Betriebserträge. Hier ist zu berücksichtigen, dass im

vergangenen Geschäftsjahr die RLBV wieder eine Dividende ausgeschüttet hat, was sich in der RLBV mit 6 Mio. Euro zu Buche schlägt. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. Euro, sodass das Betriebsergebnis um 6,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verbessert werden konnte. Dieses liegt per 31. Dezember 2018 bei 27,3 Mio. Euro. Nach Risiko weist die RLBV ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 24,8 Mio. Euro aus. Ein wirklich tolles Ergebnis, das die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft unserer Mitarbeiter deutlich unterstreicht.

Ein offensichtlich erfolgreiches Jahr für Raiffeisen

Michael Alge: Das stimmt. Im Erfolg spiegelt sich auch unsere eigene Aufstellung wider: Wir sind Teil einer sehr prosperierenden Region, wir sind Teil Vorarlbergs. Das Land befindet sich nach wie vor in einer bemedienswerten konjunkturellen Situation. Ein hoher Beschäftigungsstand, ein steigender Wohlstand bei den Menschen und eine allgemein sehr gute Stimmung führen dabei auch zu

einer erfreulichen Risikosituation. Wir haben in unserem Kreditportfolio eine historisch niedrige Ausfallrate. Eine Kehrseite der Medaille sind jedoch seit Jahren steigende Immobilienpreise. So ist es für die Vorarlberger schwierig geworden, Wohnraum zu erwerben. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht.

Jürgen Kessler: Wichtig ist, die aktuelle Situation nicht als Normalzustand zu verstehen. Vor allem auch die Zins- und Geldpolitik der Notenbanken befeuern die derzeitige Entwicklung. Ändert sich daran etwas, wird das auch Auswirkungen auf die Konjunktur haben. Gerade dann wird ein wesentlicher Vorteil der Vorarlberger Wirtschaft schlagend werden: Die breite Aufstellung, die Struktur der heimischen Wirtschaft – sie sorgt für die Abfederung allfälliger negativer Einflüsse von außen.

Michael Alge: Aus diesem Grund wird auch die Risikolage für uns als Regionalbanken in der Zukunft insgesamt wieder steigen, jedoch erwarten wir aus heutiger Sicht keine gravierenden, abrupten Änderungen.



Die Raiffeisenlandesbank platzierte 2018 erstmals eine öffentliche Anleihe am Kapitalmarkt. Was steckt dahinter?

Wilfried Hopfner: Tatsächlich war dies eines der Highlights im Treasury-Bereich des vergangenen Jahres. Nach einer Roadshow durch elf europäische Destinationen war das Interesse an der fundierten Anleihe enorm: Bereits nach 20 Minuten war die Emission überzeichnet und bei Schließung der Orderbücher lag die Nachfrage der Investoren bei fast 1 Mrd. Euro. Das große Investoren-Interesse verdeutlicht, wie positiv die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg und unsere Region insgesamt auch auf dem internationalen Finanzmarkt wahrgenommen werden.

Jürgen Kessler: Die Platzierung der Benchmarkemission unterstützt uns dabei, die langfristige Liquidität sicherzustellen. Wir konnten damit unser Refinanzierungsinstrumentarium erweitern, was auch unsere Net Stable Funding Ratio nochmals verbessert – eine neue regulatorische Kennzahl, die in den nächsten Jahren verbindlich eingeführt wird. Die Emission war eine der erfolgreichsten, die jemals von einer österreichischen Bank platziert wurden. Dieser Erfolg bestärkt uns darin, den Schritt zu wiederholen.

Regulatorien, neue Mitbewerber, verändertes Kundenverhalten – Herausforderungen gäbe es genug. Raiffeisen ist offensichtlich dennoch erfolgreich – wie kommt es?

Wilfried Hopfner: Eines unserer größten Assets sind unsere Mitarbeiter. Sie legen unglaublich viel Engagement und Kompetenz an den Tag, setzen für unsere Kunden alles in Bewegung, pflegen, intensivieren und bauen die Beziehungen zu ihnen auf und aus. Sie sind wesentliche Garanten unseres Erfolgs.

Michael Alge: Als Regionalbanken profitieren wir außerdem von der wirtschaftlichen Stärke unseres Landes. Die positive Entwicklung und die vielen tüchtigen Mitgestalter in unserer Region schaffen ein Umfeld, das auch uns die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirtschaften bietet.

Jürgen Kessler: Ein ganz wesentlicher Grund der positiven Bilanz von 2018 liegt auch sicherlich darin, dass wir auf unsere Kunden hören. Sie stehen für uns an oberster Stelle. Unser Angebot richten wir zu 100 Prozent nach ihnen aus.

Wie spürt das der Kunde?

Wilfried Hopfner: Zeigen wir es an einigen Beispielen auf: 2018 haben die Vorarlberger Raiffeisenbanken erneut viel in das eigene Bankstellennetz investiert. Unsere Kunden wollen mit ihrem Berater sprechen. In bestimmten Situationen, bei wichtigen Entscheidungen suchen sie den persönlichen Kontakt. Dahingehend haben wir unsere Bankstellen vor Ort weiter zu umfassenden Beratungszentren ausgebaut. Zugleich erledigen unsere Kunden ihr schnelles Bankgeschäft zusehends digital: Mit unserem neuen Online Banking, das wir 2018 um wesentliche neue Features erweitert haben, mit unseren neuen Websites, mit denen wir im Herbst online gegangen sind, mit der digitalen Bankomatkarre, mit dem neuen Mein Sofort Kredit und weiteren Finanzlösungen von Raiffeisen, welche jeder selber digital abschließen kann,





können wir sie auch in der digitalen Welt bestens bedienen.

Banking muss heutzutage ja vor allem praktisch sein. Hat die Sicherheit damit an Stellenwert eingebüßt?

Michael Alge: Bei Raiffeisen rücken wir von der Sicherheit keinen Millimeter ab! Bei all unseren Services und internen Prozessen hat Sicherheit höchste Priorität – das schulden wir jedem Kunden. Schon die Eigenkapitalausstattung unserer Bank macht dies deutlich: Wir haben es dabei nicht mit einer abstrakten aufsichtsrechtlichen Kennzahl zu tun. Vielmehr sind unsere Eigenmittel für unsere Kunden höchst relevant. Sie nämlich garantieren ihnen die Sicherheit ihrer Einlagen. 2018 konnten die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg ihr Eigenkapital erneut ausbauen und ihre Positionen als sichere Banken nochmals verstärken.

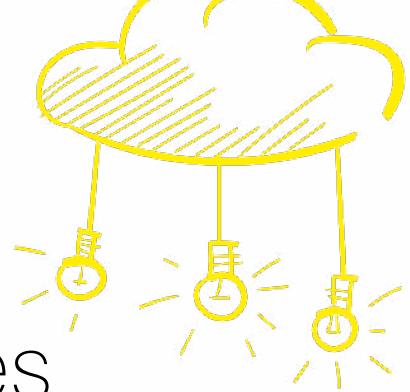
Friedrich Wilhelm Raiffeisen würde heuer 201 Jahre alt werden. 2018 war sein Jubiläumsjahr.

Jürgen Kessler: Genau! Im vergangenen Jahr feierten wir den 200. Geburtstag des Ideenstifters Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Ein Festakt in Bregenz mit Mitarbeitern und Vertretern aus Politik und Wirtschaft, ein österreichweiter Genossenschaftstag, mehrere Videoprojekte im Fernsehen und im Web, die Auflage von Sonderzeitschriften, eine Spende von 20.000 Euro für ein Vorarlberger Sozialprojekt im Rahmen eigens aufgelegter Jubiläums-Obligationen ... wir haben viele Initiativen gesetzt. Sie alle hatten ein großes Ziel: Die Vorarlberger Raiffeisenbanken wollen die praktische Bedeutung der genossenschaftlichen Idee für die Weiterentwicklung Vorarlbergs zeigen. Wir möchten die Idee Raiffeisen greifbar machen, den Menschen Lust darauf machen. Denn wir sind davon überzeugt: Was einer nicht schafft, das vermögen viele.

Was die Zukunft betrifft, macht Raiffeisen einen optimistischen Eindruck.

Michael Alge: Nicht ohne Grund! Die Raiffeisenlandesbank und alle Vorarlberger Raiffeisenbanken sind Finanzhäuser, die auch jetzt in einer Hochphase nicht aggressiv auftreten. Uns geht es nicht darum, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel zu verkaufen – wir würden keinen unserer Kunden jemals zu einem Produkt überreden, das heute gerade angesagt ist, aber nicht nachhaltig zu ihm passt. Für uns selbst heißt dies, dass wir als Unternehmen auf lange Sicht vernünftig und positiv kalkulieren können. Für unsere Kunden heißt es, in Raiffeisen einen verlässlichen Partner zu haben. Das wissen die Vorarlberger und daher gehen wir optimistisch in die Zukunft.

Uneingeschränktes Prüfungsurteil



Der Aufsichtsrat ist ein wichtiges Gegenüber für den Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg. Er überwacht diesen sowie die Leitung des Revisionsverbands und steht beiden Instanzen beratend zur Seite. Als Vertreter der Eigentümer der RLBV befasste er sich auch im abgelaufenen Jahr mit den zentralen Themen und Entscheidungen der Genossenschaftsbank.

2018 informierten der Vorstand und der Leiter des Revisionsverbands der RLBV den Aufsichtsrat in sieben Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung, bedeutende Geschäftsfälle, den Geschäftsverlauf verschiedener Fachabteilungen, wesentliche Risikolagen und das Risikomanagement. Alle von Gesetzes wegen vorzulegenden Geschäftsfälle wurden dem Aufsichtsrat dabei vorgelegt. Der Prüfungsausschuss kam im Berichtszeitraum zwei Mal zusammen und hat seine gesetzlichen Aufgaben vollumfänglich erfüllt. Teilgenommen an den beiden Sitzungen haben auch die vom Bundesministerium für Finanzen bestellte Staatskommissärin oder ihr Stellvertreter.

Die Innenrevision übermittelte, dem Bankwesengesetz entsprechend, quartalsweise einen schriftlichen Bericht an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Prüfungsausschusses. Ein Einschreiten des Aufsichtsrats war aufgrund der Prüfungsergebnisse in keinem Fall notwendig. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat je eine Sitzung des Vergütungs- und Risikoausschusses sowie je zwei Sitzungen des Nominierungs- und des Personalausschusses abgehalten.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben sich in ihren Sitzungen vom 09.04.2019 dem Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg per 31.12.2018 samt Anhang und Lagebericht sowie dem Revisionsbericht ausführlich gewidmet. Der Aufsichtsrat stimmte der vom Vorstand vorgeschlagenen Gewinnverwendung zu. Bei beiden Sitzungen waren der Vertreter des Österreichischen Raiffeisenverbands als gesetzlicher Bankprüfer, Mag. Wilhelm Foramitti, und die Staatskommissärin anwesend. Nachdem alle rechtlichen Vorschriften eingehalten wurden, konnte der gesetzliche Bankprüfer dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für 2018 das uneingeschränkte Prüfungsurteil erteilen.



Unsere Arbeit zielt auf die Zukunft ab.

Dipl.-Ing. Andreas Dorner
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Entwicklung zu sein, sondern diese proaktiv anzupacken. So können wir für Raiffeisen eine sichere und gute Zukunft schaffen und zugleich einen Beitrag zur positiven Zukunft unseres Lebens- und Wirtschaftsraums leisten. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank und die Geschäftsleiter der Raiffeisenbanken haben sich sehr bewusst dazu entschieden, den Aufsichtsrat im Projekt Leadership im Verbund miteinzubinden. Für uns ist dies einerseits ein Zeichen der Wertschätzung und bedeutet andererseits eine verantwortungsvolle Aufgabe.

„Hören, verstehen, beitragen“, Sie bezeichnen diese Worte als Grundsatz Ihrer Arbeit. Wo haben Sie 2018 besonders hingehört?

Die Arbeit im Aufsichtsrat besteht sehr stark daraus, Erfahrungen zu sammeln, Informationen zu ordnen und nachzuvollziehen, um so schlussendlich dazu beizutragen, die Dinge besser zu machen. Der Aufsichtsrat der RLBV bietet allein aufgrund seiner Zusammensetzung dafür die besten Voraussetzungen: In diesem Gremium kommen erfahrene Profis aus der Bankenbranche mit Experten aus völlig anderen Bereichen zusammen. Den Austausch macht dies außerordentlich fruchtbar, da jeder von uns die Ohren an unterschiedlichen Stellen hat – bei den Banken als den Eigentümern der RLBV, bei den Kun-

Welche wichtige Agenda des Aufsichtsrats aus dem Jahr 2018 fällt Ihnen als Erstes ein?

Andreas Dorner: Die Zukunft – sie ist die größte unserer Aufgaben. Ihr haben wir uns im vergangenen Jahr auch im Aufsichtsrat stark gewidmet.

Was hat der Aufsichtsrat aufgrund der „Agenda Zukunft“ unternommen?

Unsere Arbeit zielt in allen Belangen auf die Zukunft ab – die Zukunft der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Raiffeisenbanken und der Gestaltung des Lebens- und Wirtschaftsraums, in dem wir wirken. Um ein Beispiel nach vorne zu rücken: LiVe – Leader-

ship im Verbund – ein Projekt, das im Herbst vergangenen Jahres gestartet ist und bis Juni Ergebnisse liefern soll. Hier arbeiten Verantwortungsträger aus der gesamten Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg zusammen und diskutieren insbesondere die strukturelle Zukunft von Raiffeisen in unserer Region.

Welche Fragen werden hier behandelt?

Wir wollen ein breit getragenes Zielbild für Raiffeisen in Vorarlberg entwerfen. Aktuell finden vielerlei Veränderungen innerhalb und außerhalb unseres Sektors statt. Es ist wichtig, hier nicht Passagier dieser



den und Partnern von Raiffeisen, bei den Gegenübern in unserem eigenen Wirtschaftsleben und bei allen Menschen in unserer Region.

Wer hinhört, muss aber auch etwas zu hören bekommen. Zusammenarbeit spielt damit eine wesentliche Rolle. Funktioniert sie?

Absolut! Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank und der Aufsichtsrat pflegen einen sehr kooperativen und fairen Umgang. Als Aufsichtsrat werden wir in die wichtigen Entscheidungen und überall miteingebunden, wo es notwendig und sinnvoll ist. Wir hören zu und werden auch gehört. Oftmals führen wir dabei eine lebendige Diskussion und debattieren intensiv. Doch auch dieser Diskurs ist stets vom beiderseitigen Ziel geprägt, etwas voranzubringen. Das gelingt uns.

Sie sprechen von Voranbringen. Die Bankenwelt ändert sich aktuell tief greifend. Was macht Raiffeisen zukunftsfit?

Tatsächlich gehen derzeit weitreichende Veränderungen in unserer und vielen anderen Branchen vor sich. Hierbei gilt es, mutig nach vorne zu gehen und Veränderungen zuzulassen: Tatsächlich nachgefragte Fähigkeiten sollen identifiziert und weiterentwickelt werden. Es mag

nicht immer einfach sein, gewohnte Traditionen zu hinterfragen, doch erst mit diesem Prozess kann man sich selbst zukunftsfit machen. Raiffeisen hat hierbei gegenüber anderen einen wichtigen Startvorteil: Als Genossenschaftsbanken steckt die Fähigkeit von Grund auf in uns, mit unterschiedlichen Positionen umzugehen, Mit.Einander zu diskutieren und schließlich zu einem gemeinsam getragenen Beschluss zu kommen.

Dann findet dieses neue Denken auch bei Raiffeisen statt?

Wir sind durchaus selbstkritisch. Doch eine neue, agile Art des Denkens ist bei Raiffeisen tatsächlich spürbar, ja. Nehmen wir eines unserer neuesten großen Projekte her – unser Electronic Banking Mein ELBA. Nur weil wir dieses Projekt bundesländerübergreifend gemeinsam auf die Straße bringen, weil wir Stück für Stück an einer Perfektionierung arbeiten und das Projekt als Prozess sehen, dessen Ende noch nicht in Sicht ist, nur deshalb können wir heute sagen: Wir haben das meistgenutzte Online Banking in ganz Österreich.

Hat all dies etwas mit dem Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank zu tun?

Ja, das hat es. Wir sind nämlich ein Akteur im großen Mit.Einander

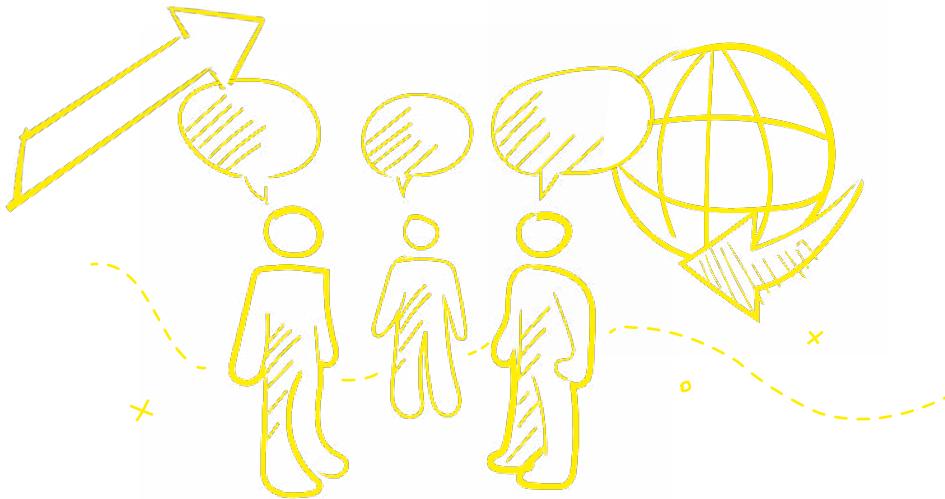
von Raiffeisen. Uns steht es zu, bei der Geschäftspolitik der RLBV und den wesentlichen Entscheidungen mitzureden. Als Eigentümervertreter nehmen wir diese Aufgabe sehr verantwortungs- und kraftvoll wahr, bringen uns ein, skizzieren unsere Position, äußern mögliche Bedenken und entwickeln Auswege. So gestalten wir die Strategie der Raiffeisenlandesbank aktiv mit.

Der Revisionsverband der RLBV erhält nächstes Jahr eine neue Spalte. Inwieweit ist der Aufsichtsrat hier eingebunden?

Dies ist ein gelungenes Beispiel für den Einfluss des Aufsichtsrats. Wir waren aktiv in die Vorbereitung der Ausschreibung der Leitung des Revisionsverbands eingebunden. Wir haben uns mit dem Vorstand, dem aktuellen Leiter des Revisionsverbands und anderen Funktionsträgern ausgetauscht und unsere Position klar dargebracht. So konnten wir eine gemeinsam getragene Vorgehensweise für die Nachbesetzung entwickeln. Auch bei der tatsächlichen Auswahl wird der Aufsichtsrat ein starkes Wort mitreden.

Kommen wir zum Geschäftsjahr 2018 der RLBV – wie sieht Ihre Einschätzung dazu aus?

Sehr positiv. Die Kennzahlen machen allesamt den Erfolg deutlich. Die



Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kann sehr zufrieden auf 2018 zurückblicken. Hierbei möchte ich im Namen des Aufsichtsrats eine Gratulation an die Mitarbeiter und den Vorstand der RLBV aussprechen – sie haben mit ihrer hochwertigen und kompetenten Arbeit diesen Erfolg eingefahren. Zugleich gehört unser Dank als RLBV den Vorarlberger Raiffeisenbanken. Sie rufen das Dienstleistungsangebot der RLBV ab und leben die Zusammenarbeit, die unseren Sektor auszeichnet.

Wer in den letzten Jahren die

Bilanzen der RLBV ansieht, könnte meinen, es seien ruhige Zeiten für Raiffeisen. Stimmt der Eindruck?

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat die vergangenen Jahre sehr erfolgreich gewirtschaftet. Der Erfolg ist dabei nicht zufällig entstanden.

Als Dienstleistungsbank für die Bankengruppe haben wir unser Angebot ständig aktualisiert und verbessert.

Als Finanzdienstleister haben wir stark in die Optimierung unseres Services und unserer Finanzlösungen investiert. Zugleich haben wir ausgabenseitig sehr vernünftig gehaushaltet. Und nicht zuletzt agieren wir in einem prosperierenden Wirtschaftsraum, der uns die beste Grundlage für den Erfolg bietet. In Wahrheit sind es daher keineswegs ruhige Zeiten. Vielmehr leben wir in einer beson-

ders herausfordernden Phase, die täglich höchstes Engagement, Offenheit für Neues und einen vernünftigen Weitblick abverlangt. Weil die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg dies alles an den Tag legt, war sie in den vergangenen Jahren wirtschaftlich höchst erfolgreich.

Gibt es für 2019 besondere Schwerpunkte für den Aufsichtsrat?

Es stehen viele wichtige Themen an. Eines, das uns im Aufsichtsrat und in der Funktionärsgenossenschaft ein besonderes Anliegen ist, ist die Diversität. Viele Unternehmen, gerade auch im Bankenbereich, sind klassischerweise männlich dominiert. Wir stellen uns dieser Tatsache bei Raiffeisen ganz offen und fahren mehrere Initiativen, die bewusst beiden Geschlechtern den Einstieg bei Raiffeisen leichter machen sollen. Wir sind davon überzeugt, dass Raiffeisen und die Gesellschaft als Ganzes nur gewinnen können, wenn nicht das Geschlecht über die Teilnahme an Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen bestimmt. Ausschlaggebend sind die Kompetenz, der Wille, die Einsatzbereitschaft – und diese Charakteristika sind bei Frauen gleichsam zu finden wie bei Männern. Einer unserer Schwerpunkte von 2019 ist es darum, auch Raiffeisen weiblicher zu machen.

Auf diesem Geschäftsbericht steht in großen Lettern „Mitgestalten“. Ist das stimmig?

Der Begriff bringt einen ganz wesentlichen Antrieb unserer Arbeit zum Ausdruck. Raiffeisen als Gesamtheit ist kein Selbstzweck. Unsere Aufgabe erschöpft sich nicht in Spareinlagen und Krediten. Als Finanzdienstleister und als Förderer, als Fürsprecher und Unterstützer von Genossenschaften aus ganz unterschiedlichen Branchen nehmen wir einen wichtigen Part im gesellschaftlichen Leben ein. Hierbei können wir an der positiven Entwicklung unseres Lebens- und Wirtschaftsraums mitarbeiten. Die Raiffeisenbanken sind Regionalbanken, weshalb unsere Agenda gerade nicht bei unserer eigenen Wirtschaftsbilanz endet. Wir wollen mehr: Wir wollen Vorarlberg mitgestalten.



Innovationen auf den Boden gebracht

Nur mehr Roboter als Berater. Lediglich Algorithmen, die das eigene Depot regeln. Ausschließlich internationale Großkonzerne als Finanzdienstleister. Viele zeichnen ein düsteres Bild von der Zukunft der Bankenwelt. Weit aus optimistischer können die Raiffeisenlandesbank und alle Vorarlberger Raiffeisenbanken nach vorne blicken. Warum? Weil ihr Modell der Regionalbank Zukunft hat. Denn sie setzen in der analogen und der digitalen Welt heute schon die richtigen Schritte für morgen.

1,9 Millionen Menschen verwenden heute das Online Banking von Raiffeisen. Sie machen es zum beliebtesten Electronic Banking in ganz Österreich. Weit über 110.000 Vorarlberger nutzen aktuell die digitale Raiffeisenbank. Ende 1997 waren es gerade mal 73 neugierige Vorarlberger. Allein diese Zahlen beweisen den Wandel, den die Bankenwelt derzeit erlebt. Auch Raiffeisen verändert das eigene Angebot, verstärkt die persönlichen Beziehungen und die digitalen Möglichkeiten gleichermaßen. So konnte sich Raiffeisen heute schon als digitale Regionalbank etablieren – die Innovationen von 2018 haben wesentlich dazu beigetragen.

Heimische Banken werden oft nicht als Innovationstreiber im Finanzsektor gesehen. FinTechs und

internationale Internetbanken gelten allzu oft als moderner. Die Realität ist eine andere: Raiffeisen hat in den vergangenen Jahren viel in die Digitalisierung der eigenen Services investiert. Das Ziel ist es dabei, nicht nur die Prozesse im Hintergrund zu beschleunigen, sondern vor allem auch den Menschen im Alltag praktische Lösungen zur Verfügung zu stellen. 2018 reiht sich dahingehend nahtlos an die letzten Jahre voller Innovationen: Allen voran stand die Weiterentwicklung von Mein ELBA, das im vergangenen Jahr erneut um zahlreiche Funktionen und Individualisierungsmöglichkeiten erweitert wurde. Außerdem können Kunden im Electronic Banking von Raiffeisen mittlerweile auch direkt Produkte abschließen und Beratungstermine vereinbaren. Besonders beliebt ist dabei Mein Sofort Kredit, der den Menschen besonders rasch und dennoch vernünftig den Spielraum vergrößert. Stark nachgefragt wird auch die aktualisierte ELBA-pay App: Seit letztem Jahr hat man mit ihr nicht nur die Bankomatkarte direkt am Smartphone, sie ermöglicht außerdem die direkte Personen-zu-Personen-Überweisung mit wenigen Klicks und die Integration der eigenen Kundenkarten sämtlicher Geschäfte. Auch sonst rückte Raiffeisen 2018 mit dem eigenen Online-Angebot nochmals näher an die Vorarlberger

heran: So kann nun jeder zahlreiche Finanzlösungen ganz bequem und selbstständig online abschließen. Ein Konto ist hierbei ebenso rasch digital eröffnet wie das Sparbuch oder der Leasingvertrag. Einen echten Quantensprung konnten die Raiffeisenlandesbank und die Vorarlberger Raiffeisenbanken mit dem Relaunch der Websites vollziehen: Nach monatelanger Vorarbeit und der Kooperation mit Werbeagenturen, Web- sowie Neuromarketing-Experten gingen die neuen Seiten aller österreichischen Raiffeisenbanken im Herbst 2018 online. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat sich für dieses Projekt besonders starkgemacht und durch die eigene fachliche Expertise zum Erfolg beigetragen: Aufgeräumt, klar in der Struktur und userfreundlich – so präsentieren sich die RLBV und die Raiffeisenbanken des Landes heute im Web.

Raiffeisen beweist bei all diesen Innovationen eines: Ein digitales Angebot ist kein Selbstzweck, der einem eine moderne Fassade verleiht. Vielmehr soll es praktisch sein und den Kunden in ihrem Alltag dienen. Damit wird es zur optimalen Ergänzung der persönlichen Beratung von Raiffeisen. Dort stehen seit jeher und in Zukunft die Beziehungen im Mittelpunkt.







Immer wieder erstaunlich

Das größte Gut der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg sind ihre Mitarbeiter. Ihre Kompetenz und ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Servicegedanke zählen zu den Voraussetzungen für den Erfolg der RLBV. Es wundert daher nicht, dass die Bank immer die besten Mitarbeiter für sich gewinnen will. Ein umfassender, nachhaltiger Einsatz für und um das eigene Team sowie ein permanentes Bemühen um neue Kräfte gehören zum Selbstverständnis von Raiffeisen. Einen Einblick in die Vielzahl gezielter Maßnahmen der Raiffeisenlandesbank und der Vorarlberger Raiffeisenbanken gibt Ihnen auch der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht 2018.

Raiffeisen ist eine populäre Marke. Wohl jedem erwachsenen Vorarlberger ist sie bekannt. Man kennt Raiffeisen vor allem auch als Finanzdienstleister. Befragt man jedoch Menschen, welche Jobs es bei Raiffeisen gibt, werden oftmals die gleichen wenigen Stellen genannt. Kein Wunder, haben doch die allermeisten immer mit den gleichen Mitarbeitern einer Bank zu tun und keine Einsicht in die Abläufe, die im Hintergrund eines Finanzhauses vor sich gehen – geschweige denn hinter den Kulissen einer Regionalbank, wie der Raiffeisenlandesbank. Raiffeisen macht genau das zum Thema: Mit dem Slogan: „Immer wieder erstaunlich“, tritt man seit eini-

gen Jahren als Arbeitgeber auf. Damit will man auf die Vielfalt bei Raiffeisen aufmerksam machen. Sie spielt sich gleich auf mehreren Ebenen ab: Unter dem Giebelkreuz gibt es eine Vielzahl verschiedener Stellen – weit über 150 unterschiedliche Arbeitsplätze gibt es allein in der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg. Völlig verschiedene Arbeitswelten und Aufgaben ergeben sich daraus. Wer sich durch die Stellenausschreibungen von Raiffeisen klickt, wird überrascht sein. Außerdem besteht eine Vielfalt an Mitarbeitern – völlig unterschiedlich im Charakter, im Bildungshintergrund, in der Erfahrung, im Alter und in der Herkunft. Wer Mitarbeiter von Raiffeisen kennlernt, wird überrascht sein. Und ebenso herrscht eine Vielfalt an Möglichkeiten – aussichtsreiche Aufstiegs- und Entwicklungschancen, Möglichkeiten zur Weiterbildung und Verwirklichung sowie vielfältiger Gestaltungsspielraum für den Lebens- und Wirtschaftsraum. Wer von den Perspektiven von Raiffeisen Mitarbeitern weiß, wird überrascht sein. „Immer wieder erstaunlich“, ist daher kein leerer Werbespruch, sondern ein ernst gemeintes Angebot von Raiffeisen.

Um die Vielfalt von Raiffeisen bekannt zu machen, sprechen die Raiffeisenlandesbank und die Vorarlberger Raiffeisenbanken als Arbeitgeber sehr bewusst auch Menschen an, die

sich auf den ersten Blick womöglich nicht bei einem Finanzhaus bewerben würden. Ein Projekt der vergangenen Monate veranschaulicht dies: Quereinsteiger gesucht. Auf moderne und frische Art wollte Raiffeisen damit in unterschiedlichen Medien auf Vorarlberger zugehen und dazu motivieren, sich bei der Bankengruppe zu bewerben. Mit einer Landingpage, gedruckten Inseraten, Videodrehs, Werbeanzeigen, Online-Bannern und weiteren Kommunikationsmitteln konnte Raiffeisen hier tatsächlich für große Aufmerksamkeit sorgen und erhielt vor allem zahlreiche Bewerbungen der unterschiedlichsten Personen. Für die allermeisten von ihnen war es die erste Bewerbung bei einer Bank. Die entsprechenden freien Stellen konnten dank dieser neuartigen Herangehensweise besetzt werden, die neuen Mitarbeiter haben eine frische Perspektive für ihren beruflichen Weg gefunden und Raiffeisen hat weiter an Vielfalt gewonnen.

Dass dieses Quereinsteiger-Projekt Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren hat, wurde auch bei der Verleihung des „Best Recruiter“ in Gold deutlich. Bei der größten Recruiting-Studie im deutschsprachigen Raum erhielt die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg diese höchste Auszeichnung. Damit ist sie die bestplazierte Bank in ganz Österreich.



Bei der Verleihung wurde eigens auf das Quereinsteiger-Projekt hin gewiesen und dieses als besonders gelungene Initiative zur Stärkung der Vielfalt gelobt.

Mehr denn je ist es heute herausfordernd, die besten Mitarbeiter für das eigene Unternehmen zu gewinnen. Raiffeisen ist hier im Vorteil: Span-

nende Gestaltungsspielräume, ein forderndes und förderndes Arbeitsumfeld, Wertschätzung gegenüber den eigenen Mitarbeitern, Einsatz für die Region, ein wichtiger Arbeitgeber, eine starke Marke und nicht zuletzt die Offenheit für jeden engagierten Bewerber machen die Raiffeisenlandesbank und die Vorarlberger Raiffeisenbanken zu attraktiven und

nachgefragten Arbeitgebern. Darüber wird, wer diese Zeilen, den Geschäftsbericht oder den Nachhaltigkeitsbericht 2018 durchliest, ausnahmsweise nicht erstaunt sein.





Tradition in ihrer aktuellsten Form

Sicher, kompetent, persönlich – seit jeher bilden sie die zentralen Werte des Private Bankings der Raiffeisenlandesbank und aller Vorarlberger Raiffeisenbanken. In den vergangenen Monaten nun hat Raiffeisen das eigene Private Banking auf neue Beine gestellt: Von der Optimierung des Beratungsprozesses bis zum Außenauftritt hat sich einiges verändert. Die Ziele sind dabei heute wie früher unberührt: gesundes Wachstum und nachhaltige Ernte – für die Menschen in Vorarlberg.

Unter dem Stichwort Private Banking bieten viele Banken und Finanzberater ihre Dienste an. Wer das Private Banking von Raiffeisen erlebt hat, weiß, dass es Unterschiede gibt: Die partnerschaftliche Betreuung, die hochwertige Beratung, die verlässliche Kontinuität und die individuell abgestimmten Finanzlösungen sind die Pluspunkte bei Raiffeisen. Sind diese Stichworte anderswo nur leere Worthülsen, die Werbekataloge und Websites füllen, so skizzieren sie bei Raiffeisen den spürbaren Mehrwert im Private Banking.

Von der Stange ist im Private Banking nichts wert. Vielmehr geht es darum, auf die individuelle Situation des Kunden einzugehen – hinzu hören und Lösungen zu entwickeln. Dieser Prozess dauert mitunter seine Zeit, doch genau sie nehmen sich die Betreuer im Private Banking von Raiffeisen aus Überzeugung.

Private Banking ist längst mehr als eine Veranlagung an den Finanzmärkten. Entscheidend ist die ganzheitliche Betrachtung

eines Vermögens: Die Vorsorge und Absicherung, eine Vermögensweitergabe und ein Immobilienservice gehören hier ebenso dazu wie anderes mehr. Diese umfassende Betreuung ist ein wesentliches Merkmal im Private Banking von Raiffeisen. Die Materie an sich macht es jedoch zweifelsfrei komplexer. Vielschichtige Ansprüche von Kunden und ebenso viele Möglichkeiten aus dem Portfolio von Raiffeisen stehen hierbei oft kurzfristig notwendigen Entscheidungen gegenüber. Der Lösungsweg von Raiffeisen ist daher für den Kunden ebenso nachhaltig wie bequem: Die zentrale und richtungsweisende Planung gibt der Kunde vor – er bringt den Stein ins Rollen. Wer mag, kann sich in der Folge aber zurücklehnen. Denn wer sich selbst nicht täglich mit dem operativen Management des eigenen Vermögens beschäftigen will, kann die Aufgabe an Raiffeisen übertragen. Dort stehen Spezialisten bereit, welche die Entwicklungen an den Finanzmärkten ständig im Blick haben und daraus die richtigen Schlüsse für den Kunden ziehen.

Besonderen Wert legt man bei Raiffeisen auf die Hochwertigkeit der Beratung. Höchste Kompetenz ist darum die unausweichliche Voraussetzung dafür, Mitarbeiter im Private Banking von Raiffeisen Vorarlberg zu sein. Umfassendes Fachwissen, laufende Weiterbildung und Expertenvernetzung werden von jedem im Team gefordert.

Bei Raiffeisen profitieren die Kunden außerdem vom Erfahrungsschatz der größten Bankengruppe des Landes und dem großen



Netzwerk über die Landesgrenzen hinaus. So haben die Vorarlberger Raiffeisenbanken auch 2018 ihre Kooperation im Private Banking weiter ausgebaut – Wissen wird geteilt und so in allen Landesteilen vermehrt. Zusätzlich wurde der Kontakt mit den anderen Bundesländern und bundesweiten Stellen intensiviert – besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit Raiffeisen Capital Management. Die Kunden des Private Bankings von Raiffeisen Vorarlberg gewin-

nen durch sie nämlich den Zugriff auf die Expertise und die Finanzlösungen eines der größten Asset Manager Österreichs.

Das Wichtigste im Private Banking der Raiffeisenlandesbank und aller Vorarlberger Raiffeisenbanken sind die Menschen: Sie haben 2018 gezeigt, wie sehr sie dem Giebelkreuz vertrauen. Das verwaltete Vermögen, die Kundenzahlen und vor allem die Vielzahl der Kontaktpunkte beweisen es.

Mag. Gert Fenkart
Leiter Revisionsverband der RLBV

Garantie höchster Sicherheit und Stabilität

Man hört viele positive Nachrichten zu 2018 aus dem Raiffeisensektor. Sie kennen die Zahlen dahinter: Wie beurteilt der Revisionsverband das Jahr für Raiffeisen?

Gert Fenkart: 2018 war für alle Vorarlberger Raiffeisenbanken ein positives Jahr. Alle haben bei der Prüfung ihres Jahresabschlusses im Frühjahr einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Auch alle Vorprüfungen zur zweiten Jahreshälfte konnten planmäßig abgeschlossen werden. Es gibt keine besonderen Satzungs- oder Gesetzesverletzungen. Die positiven Nachrichten können wir also bestätigen.

Bei der Prüfung der Raiffeisenlandesbank kommt der Revisionsverband zum gleichen positiven Schluss?

Ja! Auch die RLBV ist im vergangenen Jahr wieder allen gesetzlichen Verpflichtungen nachgekommen und konnte wirtschaftlich zugleich mit erfreulichen Zahlen abschließen. Die Raiffeisenlandesbank und alle Vorarlberger Raiffeisenbanken stehen ökonomisch auf sehr soliden Beinen, haben eine starke Eigenmittelausstattung und eine gute Risikosituation.

Das hört sich alles sehr positiv an. Wie kommt das?

Der Erfolg röhrt nicht von ungefähr. Die Raiffeisenbanken fahren seit vielen Jahrzehnten einen vernünftigen Kurs: Ihr regionales Geschäftsmodell, ihre überlegte Geschäfts- politik und ihr kluges Haushalten machen sich bezahlt. Zugleich agieren die Raiffeisenbanken in einer wirtschaftlich sehr prosperie-

renden Gegend. Die Kennzahlen zu unserem Lebens- und Wirtschaftsraum waren auch 2018 überaus positiv, was ein Wirtschaften in dieser Region selbstverständlich befähigt. Und nicht zuletzt darf auch der Revisionsverband zum Erfolg der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg beitragen: Unsere sehr genauen Prüfungen helfen den Banken, Entwicklungen in ihrem eigenen Unternehmen und der Branche frühzeitig einzuschätzen und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

Wie war das Jahr für den Revisionsverband selbst?

Unsere Arbeit ist von Herausforderungen geprägt. Doch wir konnten unseren Aufgaben auch 2018 erfolgreich nachkommen. Der Gesetzgeber stellt uns durch die hohe Zahl ständig neuer rechtlicher Bestimmungen vor große Herausforderungen. Es gilt, diese Neuerungen auf ihre Relevanz für die Raiffeisenbanken und die weiteren zu prüfenden Genossenschaften zu analysieren, die Gesetze für diese verständlich zu machen und schließlich die Erfüllung der Gesetze durch die Raiffeisenbanken und Genossenschaften zu überprüfen. Das war auch im vergangenen Jahr eine komplexe und zeitintensive Aufgabe. Zugleich ist 2018 in Vorarlberg durch die Verschmelzung der Raiffeisenbanken am Bodensee und Leiblachtal eine neue Milliardenbank entstanden. Deren Prüfung stellt zusätzliche Erfordernisse, denen wir als Revisionsverband nachzukommen haben. Ergänzt wurde diese Agenda um personelle Veränderungen in unserer Organisation.



Mag. Gert Fenkart
Leiter Revisionsverband der RLBV

Sie sprechen damit die Neubesetzung von Stellen an. Fällt es schwer, Menschen für Ihre Arbeit zu begeistern?

Die Mitarbeiter im Revisionsverband der RLBV erbringen großartige Leistungen. Sie haben eine überraschend abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe. Jedoch wird ihnen auch einiges abverlangt: Unser Anspruch an unsere Mitarbeiter und die Qualität ihrer Arbeit sind hoch. Die Suche nach neuen Mitarbeitern gestaltet sich dementsprechend nicht einfach.

Hoher Anspruch, Gesetzesflut – inwiefern werden die Revisoren in der RLBV dabei unterstützt, ihr Wissen aktuell zu halten?

Tatsächlich ist dies eine große Aufgabe, der wir uns sehr bewusst stellen. Innerhalb des Raiffeisensektors setzen wir uns intensiv mit der

Frage auseinander, wie wir unser Dienstleistungsangebot auf dem neuesten Stand halten können: Erst vor wenigen Monaten bei der Klausur der Revisionsleiter der RBGÖ beschäftigten wir uns beispielsweise mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Prüfungsaufgaben und sind nun bereits dabei, konkrete Maßnahmen daraus abzuleiten.

Die Revisoren selbst sind durch ihre solide Ausbildung – oftmals ein wirtschaftliches oder juristisches Studium – sowie die dreijährige Revisorenausbildung sehr gut auf ihre Aufgabe vorbereitet. Umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützen sie außerdem, gesetzliche Neuerungen zu kennen. Derlei Bildungsangebote zu nutzen und das eigene Wissen aktuell zu halten, ist auch ein gesetzliches Erfordernis. Die Abschlussprüferaufsichtsbehörde

hat zu Recht ein wachsames Auge auf jeden Revisor. Den von uns geprüften Genossenschaften gibt sie die Garantie, im Revisionsverband der RLBV ein kompetentes Gegenüber zu haben.

Werden Sie als Prüfer selbst auch geprüft?

Selbstverständlich! Das steht den von uns geprüften Genossenschaften auch zu. Nicht nur jeder einzelne Revisor wird geprüft, auch wir als Organisation: Jährlich kontrolliert der Österreichische Raiffeisenverband daher auch den Revisionsverband der RLBV. Analyisiert wird, ob wir unsere Prüfung nach berufsüblichen Standards durchführen und die Prüfungsergebnisse auf gut dokumentierten Prüfungshandlungen basieren und somit auch für informierte Dritte nachvollziehbar sind. Auch 2018 wurde uns für unsere Arbeit hierbei ein positives Urteil gegeben.

Eine gute Planung ist für die wirtschaftliche Gebarung wichtig. Der Revisionsverband der RLBV hat für die nächsten Monate auch eine wesentliche Veränderung vor.

Planmäßig werde ich 2020 aus dem Revisionsverband ausscheiden und meinen Ruhestand antreten. Daher ist die Leitung des Revisionsverbands in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der RLBV aktuell ausgeschrieben. Im Sinne der Raiffeisenbanken und der weiteren Genossenschaften ist es das höchste Ziel, eine kompetente und passende Nachfolge zu finden. Sehr bewusst haben wir uns deshalb zu einer frühzeitigen offenen Kommunikation und einer behutsamen Übergabe entschieden, damit die Kontinuität und hohe Qualität der Arbeit des Revisionsverbands der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg auch für die Zukunft garantiert sind.



Nachhaltigkeit ist unser Thema. Auch beim Erfolg der regionalen Raiffeisenbanken.

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken können zufrieden auf das abgelaufene Jahr 2018 zurückblicken. Die wichtigsten Kennzahlen zeigen alle in eine positive Richtung – die größte Bankengruppe des Landes konnte ihre Position festigen.

Einnahmeseitig schlagen vor allem das erfreuliche Zinsergebnis und gesteigerte Provisionen zu Buche. Ausgabenseitig macht sich das seit Jahren betriebene aktive Kostenmanagement bezahlt. Die Verschlankung interner Prozesse, die laufende Prüfung und Optimierung unternehmensinterner Abläufe und die aktive Zusammenarbeit innerhalb des Raiffeisensektors sind Beispiele, wie auch 2018 die Ausgaben noch sinnvoller eingesetzt werden konnten, ohne das Angebot kundenseitig anzugreifen. Einnahmen und Einsparungen ermöglichen es der RBGV im vergangenen Jahr auch, hohe Investitionen zu tätigen: So wurde im gesamten Land sehr bewusst das Bankstellennetz verbessert – Beratungszentren wurden ausgebaut, wie es den Wünschen der Kunden entspricht. An diesen Stellen können qualitativ hochwertige und umfassende Beratungen zu allen Finanzangelegenheiten geboten werden. Zugleich hat Raiffeisen das eigene digitale Angebot im Rahmen des österreichweiten Projekts der „Digitalen Regionalbank“ weiterentwickelt: Online abschließbare Bankprodukte wur-

den an den Start gebracht, wie Mein Sofort Kredit, die Online-Kontoeröffnung sowie das Online Sparen. Hier können die Kunden völlig unkompliziert von zu Hause aus Finanzlösungen abschließen, ohne auf die gewohnte Sicherheit von Raiffeisen verzichten zu müssen. Höchste Sicherheitsstandards und Verifizierungssysteme garantieren die Zuverlässigkeit der Umsetzung auch digital. Außerdem wurde 2018 Mein ELBA verbessert und um neue Funktionen erweitert. Da wundert es nicht, dass das Online Banking von Raiffeisen mit 1,8 Millionen Nutzern das am häufigsten verwendete Electronic Banking Österreichs ist. Im Herbst folgte der komplette Relaunch der Websites der Vorarlberger Raiffeisenbanken. Sie sind schlanker geworden, erscheinen in neuem, responsivem und intuitivem Design und helfen Kunden und allen Interessierten noch besser, Informationen und Antworten zu bekommen. Ein Kostentreiber der vergangenen Jahre, der in mancherlei Hinsicht den Kunden kaum etwas bringt, machte sich auch 2018 wieder bemerkbar: die Regulatorik. Die Vorarlberger Raiffeisenbanken als gesunde Regionalbanken mussten große Budgets aufbringen, um die enorme Flut neuer Gesetze und Regeln bewältigen zu können. Eine internationale Großbank mag diese Aufgabe leicht wegstecken, für die heimischen Raiffeisenbanken bedeutet es verhältnismäßig hohe Investitionen und bindet Ressourcen.

Wesentlich zum Erfolg der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg hat 2018 auch das wirtschaftliche Umfeld beigetragen: Die starke heimische Wirtschaft mit ihren kleinen und großen Betrieben, mit Weltmarktführern, Familienbetrieben und kreativen Start-ups hat Arbeitsplätze geschaffen, selbst Steuern bezahlt und die Grundlage für das Einkommen zahlreicher Vorarlberger gelegt. Deren Tüchtigkeit hat schlussendlich auch

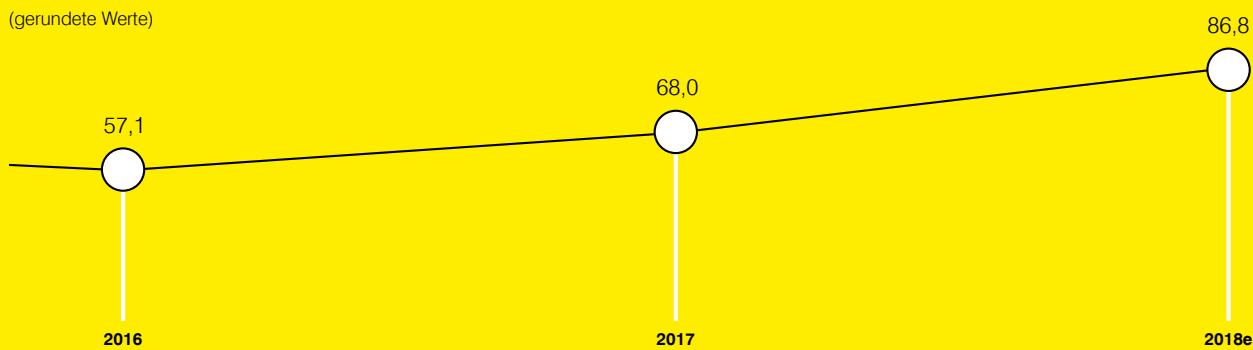
im abgelaufenen Jahr den Ausschlag für die Prosperität und positive Stimmung im Land gegeben. Davon profitieren auch die Raiffeisenbanken, weil ihre Produkte nachgefragt werden und sie Unternehmen und Privatpersonen als Finanzdienstleister zur Seite stehen können. Zusätzlich führt die wirtschaftliche Situation zum historischen Tief der Risikokosten bei Raiffeisen. Auch dies trägt zum erfreulichen Ergebnis der RBGV bei.

Mit dem eigenen Angebot noch näher an die Wünsche der Vorarlberger heranzurücken – dies ist seit jeher das große Ziel der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Auch 2018 wurden dafür die richtigen Maßnahmen gesetzt und strategischen Entscheidungen getroffen. So konnte das Ziel erneut erfolgreich angepeilt und erreicht werden. Die Bilanzzahlen beweisen es.



Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio. Euro

(gerundete Werte)



Kennzahlen der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg in Mio. Euro

(gerundete Werte)

	2018e	2017	2016	+/- (2018e zu 2017)	+/- in % (2018e zu 2017)
Bilanzsumme	12.318	12.139	11.597	+179	+1,5
Forderungen an Kunden	8.127	7.850	7.732	+277	+3,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.752	6.664	6.483	+88	+1,3
Betriebsergebnis	68,1	58,0	55,8	+10,1	+14,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86,8	68,0	57,1	+18,8	+21,7
Cost-Income-Ratio	72,4 %	75,6 %	76,5 %	-3,2	-4,4

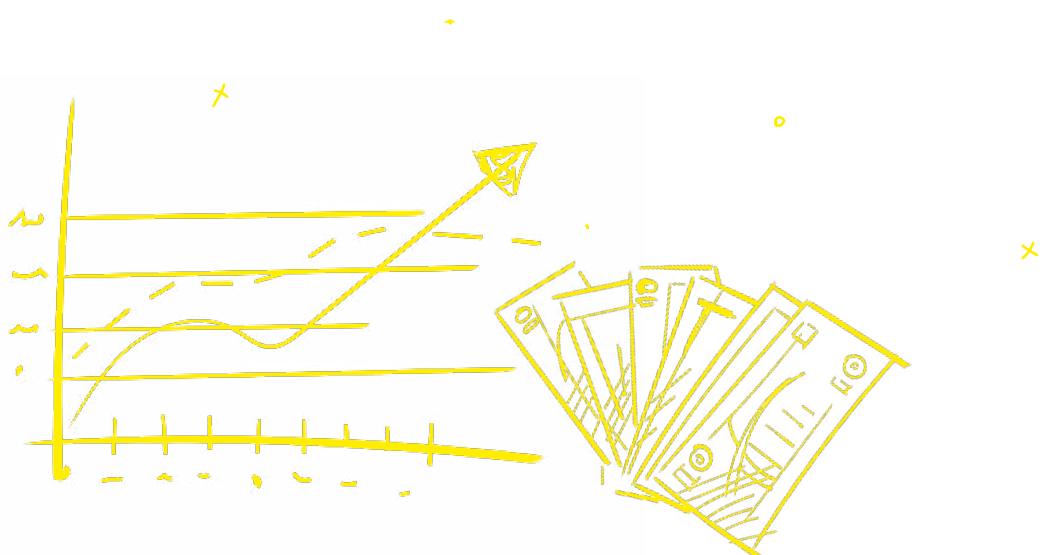


Raiffeisen baut wirtschaftliche Stärke aus.

2018 war ein gutes Jahr. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kann eine erfreuliche Bilanz ziehen. Der Erfolg ist nicht zufällig, sondern Ergebnis einer konsequenten Arbeit.

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken haben einen großen Vorteil: Sie bilden gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank eine Bankengruppe und jede Raiffeisenbank kann für sich von der gemeinsamen Stärke profitieren. Auch 2018 wurde dieser Vorteil genutzt: So konnte die Zusammenarbeit der Raiffeisenlandesbank mit den Raiffeisenbanken vor Ort weiter intensiviert werden. Aufgabe der RLBV ist es, den 18 Raiffeisenbanken im Land Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, die ihnen das Bankgeschäft erleichtern. Heute zahlt sich diese Art der Zusammenarbeit mehr denn je

aus: Viele Aufgaben können gemeinsam besser, effizienter und effektiver erbracht werden. Gemeinsame Kommunikations- und Vertriebsmaßnahmen sowie abgestimmte Recruiting- und Personalentwicklungsprozesse sind hier genauso dabei wie Back-Office-Aufgaben. Auch wird Regionalbanken heute eine Flut regulatorischer Vorgaben entgegengebracht. Diese zu stemmen und alle gesetzlichen Anforderungen ausreichend und fristgerecht zu erfüllen, wird immer aufwendiger, weshalb sich auch bei dieser Aufgabe eine Kooperation lohnt. Die Raiffeisenlandesbank baut aus diesem Grund immer mehr Spezialisten in den verschiedenen Fachbereichen auf und bietet den Raiffeisenbanken deren Know-how und Expertise an. Diese haben im vergangenen Jahr oft darauf zurückgegriffen.



Auch marktseitig kann die Raiffeisenlandesbank ein überaus zufriedenstellendes Fazit über das abgelaufene Jahr ziehen: Die Betreuung der Top-Unternehmen Vorarlbergs durch das Firmenkunden-Team der RLBV konnte weiter verbessert und vertieft werden. Gleichermäßen war auch die Raiffeisenbank in Bregenz erfolgreich: Sie konnte im Privat- und im Firmenkundenbereich Zuwächse erzielen und ist als Bank der Landeshauptstadt fest verankert. Die Raiffeisenbank in Bregenz eröffnete vor wenigen Monaten erst ihre Bankstelle am Kornmarkt neu: Nach einer intensiven Planung und Gesprächen mit Kunden sowie Mitarbeitern wurden umfassende Umbaumaßnahmen vorgenommen. Ergebnis ist ein völlig neuartiges Bankstellenkonzept, wie es Vorbild für andere Banken ist. Die Raiffeisenbank in Bregenz nimmt hierbei große Rücksicht auf die veränderten Kundenwünsche: Das Raiffeisenhaus im Vorkloster wurde zur fachkundigen und zugleich praktischen Anlaufstelle für alle Privatkunden gemacht – mit allen Beratungs- und Servicemöglichkeiten. In der Raiffeisenbank am Kornmarkt wurde Raum für die hochwertige Betreuung spezifischer, beratungsintensiver Kundengruppen geschaffen. Das Private Banking der Raiffeisenlandesbank sowie die Firmenkundenberatung der Raiffei-

senbank in Bregenz finden hier Platz. Zusätzlich sind die Möglichkeiten für das schnelle Bankgeschäft in einem modernisierten Selbstbedienungsbereich geschaffen. Durchaus mit dem Mut, ein architektonisches Statement zu setzen, wurde der Umbau unter Beteiligung mehrerer heimischer Handwerksbetriebe realisiert. So ist die Raiffeisenbank in Bregenz heute nicht nur ein Spiegel der Ansprüche der Kunden, das Bankhaus am Kornmarkt erstrahlt außerdem in neuem Glanz, kombiniert hochwertige Materialien mit zeitgemäßer Architektur, verspielte Gemütlichkeit mit moderner Eleganz.

Alle Bereiche der RLBV haben im vergangenen Geschäftsjahr höchst positiv gewirtschaftet. Ein aktives Management unseres Immobilien- und Beteiligungsportfolios führt zu mehr laufenden Erträgen, unter anderem auch aus Dividenden. Die Landesgeschäftsstellen der österreichweit tätigen Verbundunternehmungen, also der Raiffeisen Bausparkasse, der Raiffeisen Leasing, der Raiffeisen Versicherung und Raiffeisen Capital Management unterstützen die Raiffeisenbanken im Marketing und Vertrieb. Damit können wir unseren Kunden attraktive Lösungen anbieten und deren Wünsche optimal erfüllen. Die Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH, die Raiffeisen Immobilien

GmbH sowie die Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH konnten ihre positive Geschäftsentwicklung auch in diesem Jahr fortsetzen. Im Treasury Geschäft der Raiffeisenlandesbank erfolgt die gesamte Liquiditätssteuerung für die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Das hoch professionelle und aktive Management in diesem Bereich hat auch im vergangenen Jahr einen wesentlichen Ergebnisbeitrag geliefert.

Wachsende Ausleihungen an Kunden, ein gesteigertes Betriebsergebnis, ein wachsendes EGT, eine daraus resultierende höhere Dividende für die Vorarlberger Raiffeisenbanken und ein gestärktes Eigenkapital – die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kann das Jahr 2018 sehr positiv resümieren.





Bilanzentwicklung 2018 Aktiva

Die Bilanzsumme im Jahr 2018 betrug 6.603,6 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 1,9 Prozent bzw. 125,1 Mio. Euro.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** nahmen um 173,2 Mio. Euro oder 7,1 Prozent zu. Die Forderungen bestanden zum Stichtag zu 52,6 Prozent oder 1.375,0 Mio. (Vorjahr 57,9 Prozent oder 1.413,1 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Gegenüber dem Zentralinstitut der Raiffeisen Bank International AG bestanden Forderungen in Höhe von 497,6 Mio. Euro (Vorjahr 593,7 Mio. Euro). Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) betrug 35,5 Prozent oder 927,7 Mio. Euro (Vorjahr 39,2 Prozent oder 956,5 Mio. Euro).

Die **Forderungen an Kunden** weisen ein Wachstum von 53,6 Mio. Euro oder 3,6 Prozent auf. In den Geschäftsbereichen Raiffeisenbank in Bregenz und RLBV Firmenkunden/Private Banking konnten die Ausleihungen trotz eines herausfordernden Umfelds erneut gesteigert werden. Der Fremdwährungsanteil dieser Bilanzposition betrug zum 31.12.2018 8,5 Prozent oder 129,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Prozent oder 147,0 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Fremdwährungsanteil bei den Kundenforderungen um 1,5 Prozentpunkte.

Der **Bestand an Wertpapieren** ging um 206,1 Mio. Euro oder 9,7 Prozent auf 1.908,5 Mio. Euro zurück. Die gehaltenen Wertpapiere bestanden zum Stichtag zu 1.880,5 Mio. Euro oder 98,5 Prozent aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Anteil an tenderfähigen Wertpapieren betrug 1.805,5 Mio. Euro.

Die **Beteiligungen** blieben im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert bei 179,7 Mio. Euro. Die größte Beteiligung ist jene an der Raiffeisen Bank International AG mit einem Buchwert von 148,5 Mio. Euro.

In der Position **übrige Aktiva** sind immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungen, aktive latente Steuern, Kassabestände und Guthaben bei Zentralnotenbanken enthalten. Die wesentlichste Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus Guthaben bei Zentralnotenbanken.



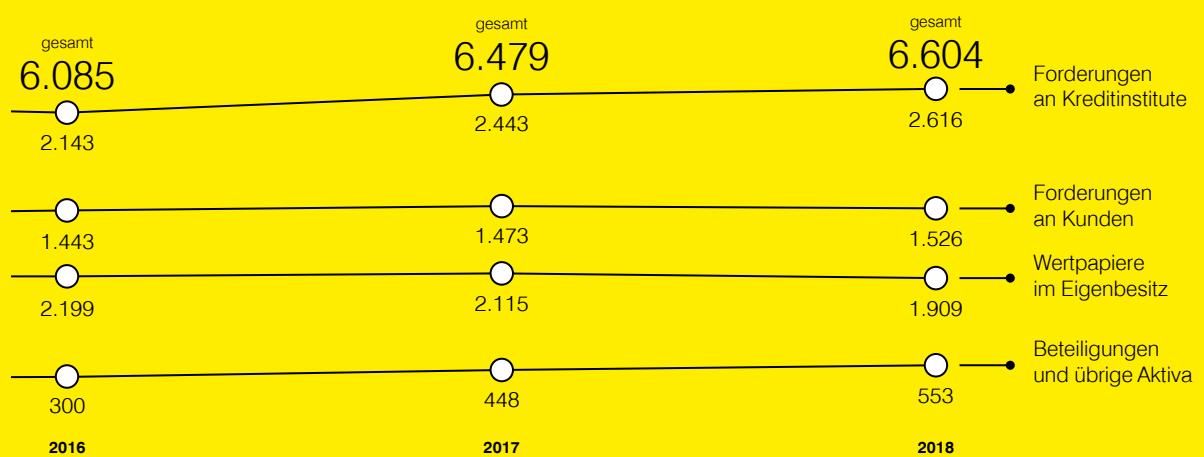
Aktiva in Mio. Euro

(gerundete Werte)

	2018	2017	+/-	in %
Bilanzsumme	6.603,6	6.478,5	+125,1	+1,9
Forderungen an Kreditinstitute	2.615,7	2.442,5	+173,2	+7,1
Forderungen an Kunden	1.526,2	1.472,5	+53,6	+3,6
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.908,5	2.114,6	-206,1	-9,7
Beteiligungen	179,7	179,3	+0,4	+0,3
Übrige Aktiva	373,5	269,7	+103,9	+38,5

Struktur der Bilanzaktiva in Mio. Euro

(gerundete Werte)



Bilanzentwicklung 2018

Passiva

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** gingen im Vergleich zum Vorjahr um 559,9 Mio. Euro oder 14,8 Prozent auf 3.216,5 Mio. Euro zurück. Die Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag zu 36,4 Prozent oder 1.171,9 Mio. Euro (Vorjahr 29,5 Prozent oder 1.113,3 Mio. Euro) gegenüber der RBGV, zu 0,1 Prozent oder 3,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Prozent oder 3,1 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG, zu 0,5 Prozent oder 14,7 Mio. Euro (Vorjahr 6,4 Prozent oder 240,1 Mio. Euro) gegenüber dem restlichen Raiffeisensektor Österreich und zu 3,8 Prozent oder 123,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,3 Prozent oder 122,8 Mio. Euro) gegenüber Förderbanken. Der Anteil an Verbindlichkeiten in fremder Währung betrug 10,0 Prozent oder 320,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,9 Prozent oder 299,3 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** reduzierten sich um 75,7 Mio. Euro oder 8,6 Prozent auf 807,1 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2018 aus Spareinlagen in Höhe von 63,0 Mio. Euro (Vorjahr 65,3 Mio. Euro), aus gebundenen Einlagen in Höhe von 368,3 Mio. Euro (Vorjahr 471,1 Mio. Euro) und aus Sichteinlagen.

Bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** gibt es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 744,7 Mio. Euro oder 52,1 Prozent auf 2.175,4 Mio. Euro. In dieser Position enthalten sind die emittierten eigenen Emissionen. Der Anteil

an fundierten Emissionen betrug 65,7 Prozent oder 1.428,5 Mio. Euro (Vorjahr 36,8 Prozent oder 527,0 Mio. Euro). Von den begebenen Emissionen halten 254,6 Mio. Euro (Vorjahr 250,0 Mio. Euro) Retailkunden.

Die **Rückstellungen** reduzierten sich im Betrachtungszeitraum um 3,5 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro. Die wesentlichen Details zu den Rückstellungen finden Sie im Anhang des Jahresfinanzberichts auf der Website der RLBV unter www.rlbv.at.

Das bilanzielle **Eigenkapital** betrug per 31.12.2018 323,3 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn 2018, der in dieser Position enthalten ist, betrug 7,5 Mio. Euro.



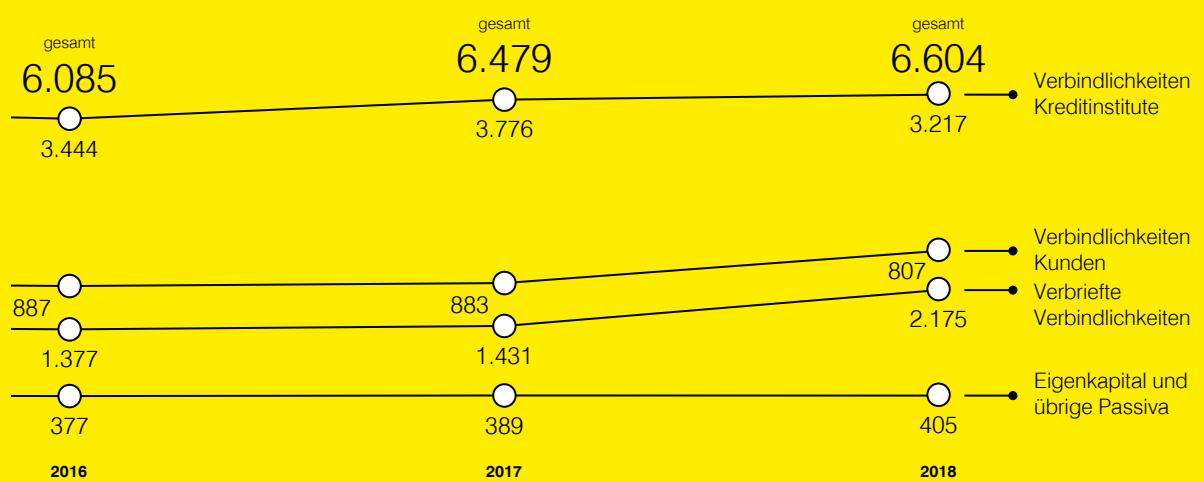
Passiva in Mio. Euro

(gerundete Werte)

	2018	2017	+/-	in %
Bilanzsumme	6.603,6	6.478,5	+125,1	+1,9
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.216,5	3.776,4	-559,9	-14,8
Verbindlichkeiten Kunden	807,1	882,7	-75,7	-8,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.175,4	1.430,7	+744,7	+52,1
Rückstellungen	21,9	25,3	-3,5	-13,7
Eigenkapital/Bilanzgewinn	323,3	310,0	+13,3	+4,3
Übrige Passiva	59,5	53,4	+6,1	+11,4

Struktur der Bilanzpassiva in Mio. Euro

(gerundete Werte)





Der **Nettozinsinsertrag** lag im Jahr 2018 bei 32,8 Mio. Euro und damit um 5,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Der positive Anstieg im Nettozinsinsertrag kam sowohl aus dem RLBV-eigenen Kundengeschäft (Geschäftsbereiche Raiffeisenbank in Bregenz und RLBV Firmenkunden) als auch aus dem Bereich Treasury. Der Anteil am Nettozinsinsertrag aus dem RLBV-eigenen Kundengeschäft beträgt 48,9 Prozent (Vorjahr 48,7 Prozent). Die Margen im Kundengeschäft befanden sich aufgrund der Konkurrenzsituation in Vorarlberg weiter unter Druck.

In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) sowie Ausschüttungs-erträge von Beteiligungen in Höhe von 10,2 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 3,4 Mio.). Der Zuwachs resultiert vor allem aus der Beteiligung an der RBI, die im Jahr 2018 eine Dividende in Höhe von 5,9 Mio. Euro ausgeschüttet hat.

Das **Provisionsergebnis** ist im Jahresvergleich um 0,2 Mio. Euro oder 2,5 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Entwicklung bei den Zahlungsverkehrsprovisionen zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro. Die Entwicklung resultierte zum einen aus Liegenschaftsverkäufen und zum anderen aus höheren Dienstleistungserträgen aus der Servicierung, Betreuung und Beratung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg.

Im Jahresvergleich stiegen die **Betriebserträge** in Summe um 10,5 Mio. Euro oder 17,9 Prozent auf 69,2 Mio. Euro.

Beim **Personalaufwand** kam es im Jahresvergleich zu einem Anstieg von 2,4 Mio. Euro oder 9,8 Prozent. Dieser Anstieg resultierte aus dem Aufbau zusätzlicher Stellen aufgrund regulatorischer Anforderungen und des Ausbaus des Dienstleistungsangebots, aus Kostensteigerungen infolge der jährlichen kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen sowie aus Personalrückstellungen.

Der **Schaufwand** und die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent und betragen in Summe 12,8 Mio. Euro. Die wesentlichste Steigerung steht im Zusammenhang mit Blick in die Zukunft notwendigen Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Jahresvergleich um 0,5 Mio. Euro. In dieser Position ist unter anderem der Beitrag an den europäischen Bankenabwicklungs-fonds in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro) enthalten.

Ertragslage 2018

(gerundete Werte)

in Mio. Euro	2018	2017	+/-	in %
Nettozinsinsertrag	32,8	31,1	+1,7	+5,4
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	11,3	4,3	+7,0	+162,0
Provisionsüberschuss	9,6	9,4	+0,2	+2,5
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,4	0,9	-0,5	-52,7
Sonstige betriebliche Erträge	15,1	13,0	+2,1	+16,1
Betriebserträge	69,2	58,7	+10,5	+17,9
Personalaufwand	-26,4	-24,1	-2,4	+9,8
Schaufwand	-11,2	-10,2	-0,9	+9,1
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-1,6	-1,5	-0,1	+5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,8	-2,3	-0,5	+22,7
Betriebsaufwendungen	-42,0	-38,1	-3,9	+10,2
Betriebsergebnis	27,3	20,6	+6,6	+32,1

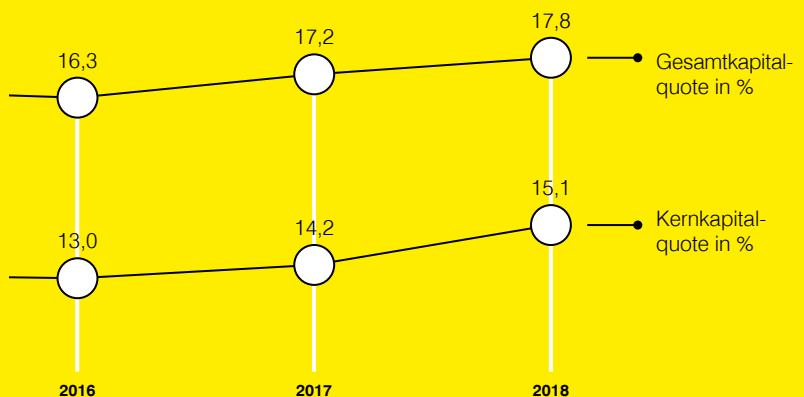
Im Jahresvergleich stiegen die **Betriebsaufwendungen** in Summe um 3,9 Mio. Euro oder 10,2 Prozent.

Trotz der höheren Betriebsaufwendungen führten die gestiegenen Betriebserträge zu einer deutlichen Verbesserung des **Betriebsergebnisses** in Höhe von 6,6 Mio. Euro oder 32,1 Prozent. Absolut belief sich das Betriebsergebnis auf 27,3 Mio. Euro.

Der saldierte Betrag aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen im Retail- und Firmenkundengeschäft ergab im Jahr 2018 eine Wertberichtigung in Höhe von -2,4 Mio. Euro. Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt.

Eigenmittelausstattung ab 2016

(gerundete Werte)



in Mio. Euro (gerundete Werte)	2018	2017	+/-	in %
Betriebsergebnis	27,3	20,6	+6,6	+32,1
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualforderungen und Kreditrisiken	-2,4	2,8	-5,3	-185,4
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-0,1	1,5	-1,6	-103,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	24,8	25,0	-0,2	-0,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5,0	-5,0	+0,0	+0,5
Sonstige Steuern	-1,3	-1,2	+0,0	+3,7
Jahresüberschuss	18,5	18,8	-0,3	-1,5

Der Saldo aus den **Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen** auf Wertpapiere und Beteiligungen beläuft sich in Summe auf -0,1 Mio. Euro. Das darin enthaltene **Bewertungsergebnis sowie Tilgungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren** ergaben in Summe einen Ertrag in Höhe von 1,2 Mio. Euro. **Beteiligungen** wurden in Höhe von -1,3 Mio. Euro wertberichtet.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (EGT) betrug im abgelaufenen Jahr 24,8 Mio. Euro und liegt geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** lagen im Jahr 2018 bei 5,0 Mio. Euro. Die **sonstigen Steuern** in Höhe von 1,3 Mio. Euro beinhalten vor allem die Stabilitätsabgabe an den Staat Österreich in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Das EGT abzüglich der Steuern ergab im Jahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 18,5 Mio. Euro. Vom erzielten **Jahresüberschuss** wurden 12,2 Mio. Euro den Rücklagen zugewiesen. Der Jahresüberschuss, abzüglich der Rücklagendotierung, zuzüglich eines Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 1,2 Mio. Euro, ergab für das Jahr 2018 einen Bilanzgewinn in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Finanzielle Leistungsindikatoren

(gerundete Werte)

	2018	2017	+/-
harte Kernkapitalquote	15,1%	14,2%	0,9 PP
Kernkapitalquote	15,1%	14,2%	0,9 PP
Gesamtkapitalquote	17,8%	17,2%	0,5 PP
Leverage Ratio	4,3%	4,2%	0,2 PP
Cost-Income-Ratio	60,6%	64,9%	-4,3 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	8,5%	8,9%	-0,5 PP
Return on Assets (ROA) vor Steuern	0,4%	0,4%	0,0 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR) für die Li-Waiver-Gruppe VLBG	180,3%	177,3%	3,0 PP

Rating Moody's

Bank Deposits	Baa1	Baa1	
Baseline Credit Assessment	baa3	baa3	
Outlook	Stable	Stable	
Deckungsstock	AAA	AAA	



Werkraumhaus
Andelsbuch



Die gezielte Übernahmebeziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen. Das heißt, durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLBV über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation derzeitiger und, soweit absehbar, auch zukünftiger Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der Raiffeisenlandesbank sind die Risikostrategie der RLBV und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Identifikation, Einwertung, Messung, Limitierung, Überwachung und den jeweiligen Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLBV ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Bankwesengesetzes (BWG), der Capital Requirements Regulation (CRR)-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagementverordnung (KI-RMV). Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die

Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Sicherungssysteme und die Aufsichtsbehörden von erheblicher Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls. So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird sodann vierteljährlich auf seine Ausnutzung hin überwacht.

Zur besseren Übersicht sind Limitierung, -vorwarnstufe und -überschreitung im Going-Concern-Steuерungsfall mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going-Concern-Fall. Ein systematischer Stress-Test in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des vierteljährlichen Risikoberichts an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Ein Mal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezentral behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand, vom Leiter Finanz-/Kapitalmärkte, von Vertretern des Kredit- und des Risikomanagements besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimite erfolgt durch das Risikocontrolling.

In der Risikostrategie gelten für die RLBV folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Das Erzielen eines wirtschaftlichen Erfolges bedingt das bewusste und gesteuerte Eingehen von Risiken.
- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. Das heißt, dass sie auch verstanden werden, nachvollzogen und die wesentlichen risikoverursachenden Faktoren eingeschätzt und gemessen werden können.
- Keine Entscheidung oder Handlung darf ein wesentliches oder bestandsgefährdendes Risiko nach sich ziehen. Ein solches Risiko, bzw. eine solche Handlung ist definiert als der mögliche Verlust von 25 Prozent des haftenden Eigenkapitals innerhalb eines Jahres.
- Sämtliche Risiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu steuern. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Bank ein der Struktur, Komplexität, Größe und Personalausstattung angemessenes Niveau des Risikomanagements an, welches sich an Best-Practice-Ansätzen orientiert. Sämtliche Risikomanagementprozesse stehen im Einklang mit der Komplexität der Geschäftsaktivitäten (Proportionalität und Wesent-

- lichkeit). Um die Qualität der Risikosteuerung sicherzustellen, werden die im Rahmen der Messung und Steuerung eingesetzten Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernde Marktgegebenheiten angepasst.
- Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank und damit einerseits die Sicherung des Unternehmensfortbestandes (Going Concern), wo dieaufsichtsrechtliche Mindesteigenmittelanforderung jedenfalls als strenge Untergrenze gilt, und andererseits der Schutz der Gläubiger (Liquidationssicht).
 - Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, dass ein ausreichender Ertrag generiert werden kann, um die Risikotragfähigkeit und eine gute Eigenmittelausstattung zu sichern. Die RLBV strebt mittelfristig eine Eigenkapitalrendite von zumindest 5 Prozent an.
 - Zum Zweck der Risikominderung und -eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limits leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.
 - Im Sinne einer Begrenzung möglicher Klumpenrisiken im Kreditgeschäft wird auch auf die Portfoliosicht (Diversifikation) Rücksicht genommen und werden gegebenenfalls Absicherungsmaßnahmen (z. B. Konsortialgeschäft, Syndikierung) eingeplant.
 - Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkt-

einführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmebewilligung kann nur der Vorstand erteilen.

- Die RLBV bekennt sich zur Zusammenarbeit im Raiffeisensektor und zur gemeinschaftlichen Entwicklung der Risikosysteme. Dies bedeutet, dass Sektorstandards Eigenentwicklungen vorzuziehen sind. Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenkonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktions trennung bis zur Vorstandsebene

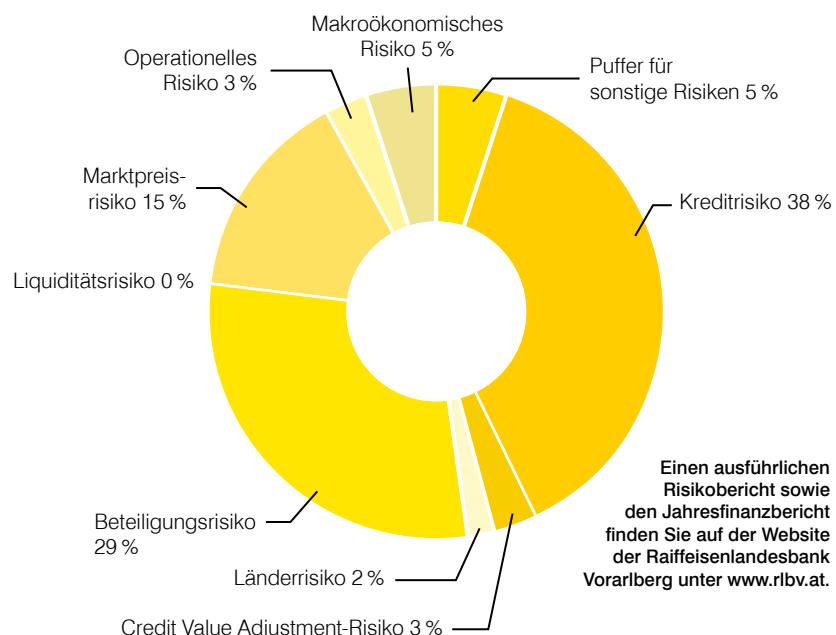
durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.



Risikoportfolio der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (31.12.2018)

Die Grafik zeigt das Risikoportfolio im Extremfall (Gone Concern).



Vorarlberg und Raiffeisen: der freie Blick auf eine gute Zukunft

Die Stärke der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und aller heimischen Raiffeisenbanken ist der beste Startpunkt für den Weg in die Zukunft. Die Bilanz zum Geschäftsjahr 2018, das Wissen um die eigenen Stärken, die dynamische Wirtschaftsregion Vorarlberg, die hohe Qualifikation der Mitarbeiter dieser Bankengruppe und nicht zuletzt die ungezählten persönlichen positiven Gespräche mit den Kunden sind Anlass genug, optimistisch nach vorne zu gehen.

2019 wird kein leichtes Jahr: Neuerungen über die Grenze der Bankenbranche hinweg, veränderte Ansprüche der Kunden, eine in Teilen unausgewogene Bankenregulatorik, die besonders gesunde kleinen Finanzhäuser belastet, eine schleichende Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums und eine extreme Niedrigzinsphase durch die ultraexpansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sind nur einige der Herausforderungen des heurigen Jahres. Hinzu kommen unberechenbare geopolitische Entwicklungen, wie der schwelende Handelsstreit der USA mit verschiedenen Ländern, der Brexit und das Erstarken populistischer Parteien in mehreren europäischen Ländern. Jedoch haben Vorarlberg, die heimischen Unternehmen und ihre Mitarbeiter sowie die Raiffeisenbanken des Landes ihre Hausaufgaben

mit Fleiß und Bravour erledigt. Den Herausforderungen von 2019 können sie sich daher mit großer Zuversicht stellen.

Raiffeisen wird alles daran setzen, die eigene starke Marktposition weiter zu festigen. Es gilt, das gesunde Kostenmanagement fortzuführen und zugleich aktiv Erträge zu generieren. Damit ist ein Ergebnis auf ähnlichem Niveau wie im abgelaufenen Jahr zu erwarten. Als der Finanzdienstleister aller Vorarlberger werden die Raiffeisenbanken 2019 eine besondere Kundenoffensive starten: Meine Hausbank. Dieses Projekt macht das Girokonto zum zentralen Produkt in der Kundenbeziehung, von dem ausgehend für jeden die passenden Lösungen in allen Lebensbereichen entwickelt werden. Erklärtes Ziel ist es, für die Menschen als regionaler Finanzdienstleister noch spürbarer, noch praktischer, noch hochwertiger, noch besser zu werden und die Beziehung zu ihnen nachhaltig zu festigen. Die wertvollste Chance liegt darin, in den nächsten Monaten mit allen Privatkunden in einen persönlichen Dialog über „Meine Hausbank“ zu treten.

Raiffeisen setzt mit der eigenen Arbeit alles in Bewegung, den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden und ihnen auch jene Wünsche an ihren

Finanzpartner zu erfüllen, die sie womöglich selbst noch nicht kennen. Um die Nachhaltigkeit des eigenen Unternehmens und die Arbeitsplätze hunderter Menschen zu sichern, arbeitet Raiffeisen selbstverständlich auch, um selbst einen gesunden wirtschaftlichen Erfolg einzufahren. Doch weil Raiffeisen kein Finanzdienstleister wie andere ist, haben die Banken mit dem Giebelkreuz darüber hinaus noch einen weiteren Antrieb für ihre Arbeit: die Region und ihre Menschen. Auch 2019 werden sie eine regionale Verantwortung wahrnehmen, wie es Genossenschaftsbanken von anderen abhebt. Sie sind eingeladen, ein Auge darauf zu haben. Lassen Sie sich beweisen, welches Engagement die Vorarlberger Raiffeisenbanken für die Region und ihre Menschen an den Tag legen, wie sie selbst positive Initiativen setzen und anderen das Werkzeug reichen, um gute Projekte zu verwirklichen. Gemeinsam mit den Vorarlbergern wird Raiffeisen auch



Güterbahnhof
Wolfurt

2019 vieles bewegen. Denn wir sind noch lange nicht fertig. Mit Optimismus, Elan und Motivation machen wir uns daran: Arbeiten wir, schaffen wir, gestalten wir Mit.Einander Vorarlberg!





AKTIVA	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	271.676.707,52	166.103
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	671.592.299,86	734.633
a) Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	671.592.299,86	734.633
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	2.615.701.884,56	2.442.488
a) täglich fällig	726.181.410,16	739.440
b) sonstige Forderungen	1.889.520.474,40	1.703.048
4. Forderungen an Kunden	1.526.182.906,87	1.472.539
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.208.930.513,26	1.329.318
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.208.930.513,26	1.329.318
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.929.825,92	50.614
7. Beteiligungen	170.864.571,93	170.802
darunter:		
an Kreditinstituten	158.804.786,26	158.805
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.849.636,74	8.463
darunter:		
an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	217.611,23	358
10. Sachanlagen	35.080.758,33	34.782
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	11.840.251,49	12.153
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter:		
Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	41.111.162,51	49.153
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	6.129.947,48	1.021
darunter:		
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs. 33 UGB	0,00	0
15. Aktive latente Steuern	19.323.636,97	18.258
SUMME AKTIVA	6.603.591.463,18	6.478.532

PASSIVA

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.216.487.000,44	3.776.415
a) täglich fällig	1.053.256.542,18	1.020.581
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.163.230.458,26	2.755.834
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	807.062.867,57	882.719
a) Spareinlagen	62.957.575,44	65.295
darunter:		
aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	62.957.575,44	65.295
b) sonstige Verbindlichkeiten	744.105.292,13	817.424
darunter:		
aa) täglich fällig	375.817.052,53	346.297
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	368.288.239,60	471.127
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.175.400.703,24	1.430.678
a) begebene Schuldverschreibungen	663.003.105,13	346.652
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.512.397.598,11	1.084.026
4. Sonstige Verbindlichkeiten	53.557.691,58	51.260
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.949.436,59	2.156
darunter:		
Zuschreibungsrücklage gem. § 906 Abs. 32 UGB	0,00	0
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs. 34 UGB	0,00	0
6. Rückstellungen	21.853.802,30	25.322
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.963.696,89	4.974
b) Rückstellungen für Pensionen	7.164.213,20	6.819
c) Steuerrückstellungen	194.364,45	5.317
d) sonstige	9.531.527,76	8.212
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	55.832.667,68	55.833
9. Gezeichnetes Kapital	22.108.896,00	22.109
Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile	22.108.896,00	22.109
nicht eingefordertes ausstehendes Geschäftsanteilekapital	0,00	0
10. Kapitalrücklagen	19.383.078,32	19.383
a) gebundene	19.383.078,32	19.383
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	183.457.084,57	161.269
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.005
c) andere Rücklagen	178.452.534,33	156.264
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	35.006.202,28	35.006
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	7.492.032,61	16.382
SUMME PASSIVA	6.603.591.463,18	6.478.532

AKTIVA	EUR	Vorjahr in TEUR
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	1.645.381.612,25	1.726.070

PASSIVA	EUR	Vorjahr in TEUR
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten	141.457.118,77	137.046
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	141.440.026,17	137.029
2. Kreditrisiken	435.060.979,91	365.870
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	362.266.906,03	348.939
darunter:		
a) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	54.715.947,41	62.534
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	2.038.212.454,01	2.023.502
darunter:		
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	15,09	14,15
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	15,09	14,15
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	17,77	17,24
6. Auslandspassiva	2.088.117.250,62	2.187.817

ABSCHLUSS

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	67.651.817,24	70.323
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	35.499.980,40	38.688
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.869.759,97	-39.207
I. NETTOZINSERTRAG	32.782.057,27	31.116
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	11.343.082,66	4.329
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.148.563,20	883
b) Erträge aus Beteiligungen	9.389.439,15	2.619
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	805.080,31	827
4. Provisionserträge	15.282.726,32	14.624
5. Provisionsaufwendungen	-5.694.055,66	-5.273
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	437.478,87	925
7. Sonstige betriebliche Erträge	15.094.260,00	13.005
II. BETRIEBSERTRÄGE	69.245.549,46	58.726
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-37.602.200,64	-34.313
a) Personalaufwand	-26.441.492,37	-24.083
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-19.527.617,43	-18.059
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.829.891,53	-4.563
cc) sonstiger Sozialaufwand	-206.065,66	-208
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.156.158,91	-1.169
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-81.094,05	460
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-640.664,79	-544
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-11.160.708,27	-10.230
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-1.550.750,07	-1.476
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.823.168,90	-2.300
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-41.976.119,61	-38.089
IV. BETRIEBSERGEBNIS	27.269.429,85	20.637

ABSCHLUSS	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS – Übertrag	27.269.429,85	20.637
11./ Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den		
12. Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	-2.418.626,96	2.832
13./ Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den		
14. Wertberichtigungen aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und auf Beteiligungen	-57.927,30	1.527
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	24.792.875,59	24.996
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter:		
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
darunter:		
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0
(Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.012.510,22	-4.989
darunter:		
aus latenten Steuern	1.065.982,13	-51
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-1.285.539,55	-1.239
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	18.494.825,82	18.768
20. Rücklagenbewegung	-12.187.972,76	-13.070
darunter:		
Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	6.306.853,06	5.698
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.185.179,55	10.684
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	7.492.032,61	16.382

ÜBERSICHT BETEILIGUNGEN PER 31.12.2018



BILANZGRUPPE 07

Stand 31.12.2018 in TEUR

Anteile

Raiffeisen Bank International AG, Wien	148.480	2,92 %
Walser Privatbank Aktiengesellschaft, Hirschegg	10.325	9,88 %
POSOjilnica Bank eGen, Klagenfurt	0	1,63 %
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien	47	0,38 %
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach	3.333	49,00 %
Raiffeisen Rehazentrum Schruns Immobilienleasing GmbH, Wien	65	49,00 %
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	467	33,33 %
MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	9	50,00 %
Hobex AG, Wals-Siezenheim	253	3,67 %
AIL Swiss-Austria Leasing AG, Glattbrugg	4.881	49,99 %
KAURI Handels und Beteiligungs GmbH, Wien	896	8,00 %
Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH, Bregenz	604	50,00 %
ländleticket marketing gmbh, Dornbirn	18	50,00 %
Sonstige Beteiligungen	1.487	
	170.865	

BILANZGRUPPE 07

Stand 31.12.2018 in TEUR

Anteile

Darunter an Kreditinstituten

Raiffeisen Bank International AG, Wien	148.480	2,92 %
Walser Privatbank Aktiengesellschaft, Hirschegg	10.325	9,88 %
POSOjilnica Bank eGen, Klagenfurt	0	1,63 %
158.805		

Bilanzgruppe 08 – Anteile an verbundenen Unternehmen

Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH, Bregenz	36	100,00 %
Raiffeisen Rechenzentrum, reg. GenmbH & Co KG, Bregenz	1.550	100,00 %
RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Bregenz	6.228	100,00 %
„RBH“ Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH, Bregenz	82	100,00 %
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	481	100,00 %
Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH, Feldkirch	472	65,00 %
8.849		

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger**

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Firmenbuchgericht: Feldkirch, Firmenbuchnummer: 63128k, GISA-Zahl: 27511152

6900 Bregenz, Rheinstraße 11
Telefon +43 5574 405-0
info@raiba.at
www.rlsv.at

Gemäß § 281 (2) UGB weisen wir darauf hin, dass es sich bei diesem Geschäftsbuch um einen Auszug aus dem in gesetzlicher Form erstellten Jahresabschluss handelt, der geprüft und bestätigt wurde. Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses in der Raiffeisenzeitung wird noch erfolgen.

Projektleitung

RLB Vorarlberg, PR und Werbung
Raphael Kiene und Stephan Marent

Konzept und Gestaltung

Benjamin Kuëss und Richard Steiner

Redaktion und Text

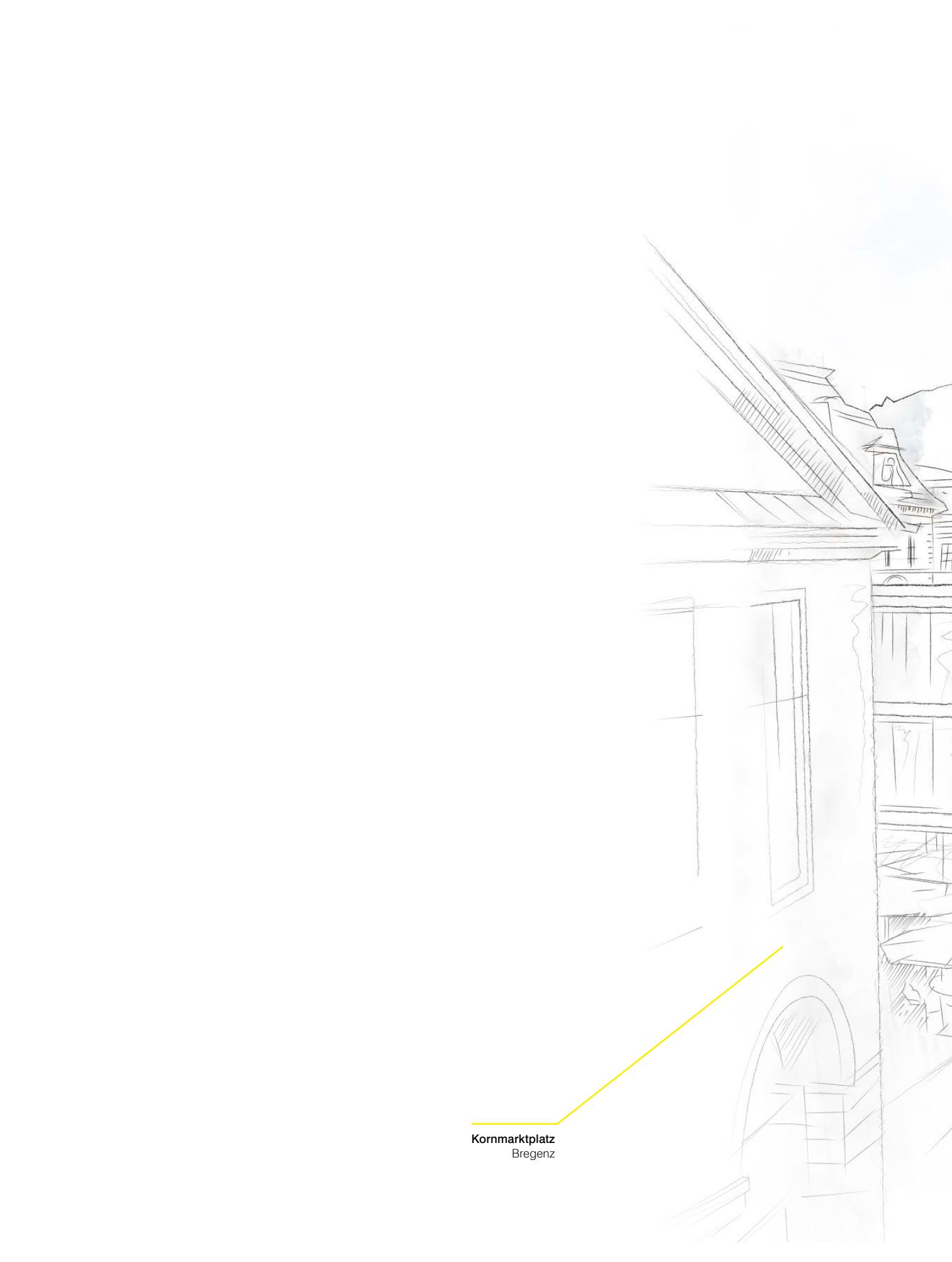
RLB Vorarlberg, PR und Werbung, Raphael Kiene

Fotografie

Porträts: Studio Fasching, Bregenz
S. 01 Kornmarktplatz, Bregenz: Udo Mittelberger
S. 15 FH Vorarlberg, Dornbirn
S. 17 Bergbahnen Mellau: Lukas Lässer
S. 19 FAQ Bregenzerwald, Untere Niedere: Jana Sabo
S. 33 Werkraum Bregenzerwald, Andelsbuch: Florian Holzherr
S. 37 Güterbahnhof, Wolfurt: ÖBB / Lukas Häammerle

Druck

Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil



Kornmarktplatz
Bregenz